

AUSGABE 5/21



EMVIA MAGAZIN

Pflege und Betreuung von Senior*innen – stationär und ambulant

GELEBTE PRAXIS
Backen und
Basteln in der
Adventszeit

EMVIA LIVE
Sind Sie zufrieden?
EMVIA Bewohnerbefragung

GELEBTE PRAXIS

Mehr Zeit, mehr Qualität,
weniger Papierkram dank
neuer Software „MediFox“

MENSCHEN BEI EMVIA
Genuss & Lebensfreude

Inhalt

TITELTHEMA: GELEBTE PRAXIS

Backen und Basteln in der Adventszeit	6
• Kreatives Gestalten hält fit und schafft Freude	8
• Basteltipp Weihnachtsdeko, Basteltipp Weihnachtskarten	11
• Basteln für Fortgeschrittene: Bascetta-Sterne	12
Mehr Zeit, mehr Qualität, weniger Papierkram	30
Strukturieren, Beraten, Schulen: Zwei Regionale Qualitätsleiterinnen berichten	54
Geprüfte Qualität: Belzig, Klaus, Radensleben und Hohen Neuendorf	56

EMVIA LIVE

Weihnachtsgrüße der EMVIA Geschäftsführung	4
Sind Sie zufrieden? Erste EMVIA Bewohnerbefragung	14
Gemüter, Gebäude, Synergien	28
Einrichtungen in dieser Ausgabe	35
Jahr des Wissens: Einrichtungsleiter*innen berichten über Gelerntes	36
Azubi-Ausflug: Teambuilding mit Kamelen	58
3 Fragen an... Azubi Paul Mackut	60
Drei Standorte, eine Ausbildung: Azubi-Bewerbertag	62

HAUSBESUCH

Einrichtungen in dieser Ausgabe.....	13
EMVIA Familie wächst: unsere neuen Einrichtungen in Heiligenhafen, Espelkamp, Wolfsburg, Wipperfürth, Sudweyhe und Bremen	44
Gartenimpressionen: Rückblick und Vorfreude	51
Hurra, wir jubilieren: 30 Jahre Astor Park, 30 Jahre Hennigsdorf.....	68

MENSCHEN BEI EMVIA

Genuss und Lebensfreude	20
• Ach, weißt du noch, damals	24
• O´zapft is!	26
Zehn Jahre beim Ambulanten Sozialen Dienst	38
Amarita Hamburg	
• Mit Herz und Hund bei der Sache	40
• Paarweise im Einsatz.....	41
105 Jahre!	43

MEIN EXTRA: EMVIA Benefits: Weihnachtsgeschenke shoppen mit satten Rabatten	52
--	----

TIERISCHE FREUNDE Pferd Nico und Katze Paula streunen durch die Einrichtung	72
--	----

VIA KOMMUNIKATIV

Bewerber*innen ansprechen mit Social Media	64
Gute Fotos wirken	66

Zufriedene Bewohner*innen

Unsere Mitarbeiter*innen stellen für unsere Bewohner*innen tagtäglich viel auf die Beine, um eine hohe Lebensqualität zu bieten.

Uns interessiert natürlich brennend, ob diese Leistung von unseren Bewohner*innen und ihren Angehörigen gesehen wird und was wir weiter verbessern können. Im September haben wir dazu die erste EMVIA Bewohnerbefragung durchgeführt. Die ersten Ergebnisse stellen wir Ihnen ab Seite 12 vor.

An dieser Stelle möchte ich unseren Mitarbeiter*innen aus Pflege, Betreuung, Sozialdienst, Küche, Verwaltung, Hauswirtschaft und -technik herzlich danken, dass sie für unsere Bewohner*innen täglich ihr Bestes geben.



Volker Feldkamp

Sprecher der Geschäftsführung

„SCHÖN, DASS SIE DA SIND!“



Wie erreichen wir noch mehr Qualität und Zufriedenheit bei unseren Bewohner*innen? Das war die zentrale Frage, die unsere Führungskräfte aus Einrichtungsleitung, Pflege, Gastronomie, Objektservice und den Zentralen Diensten bei den EMVIA Regionalkongressen im Herbst 2021 diskutiert haben.

HINWEIS: Einige Bilder in dieser Ausgabe wurden nach der COVID-Schutzimpfung aufgenommen. Daher konnte auf das Tragen einer Maske verzichtet werden.

EMVIA Geschäftsführung wünscht geseignete Weihnachten

Liebe Mitarbeiter*innen,
Bewohner*innen, Angehörige
und Partner*innen,

2021 wird uns allen sicher nach-
haltig in Erinnerung bleiben.
Wir mussten lernen, mit ungeahn-

ten Einschränkungen umzugehen.
Liebgewordene Gewohnheiten
und menschliche Nähe waren
plötzlich nicht mehr selbstver-
ständlich. Das hat viele von uns
– menschlich und beruflich – an
unsere Grenzen geführt.

Daher bedanken wir uns in diesem
Jahr besonders für Ihr Vertrauen
und die gute Zusammenarbeit.
Wir wünschen Ihnen eine wunder-
schöne, erholsame Weihnachts-
zeit und ein gesundes Jahr 2022.

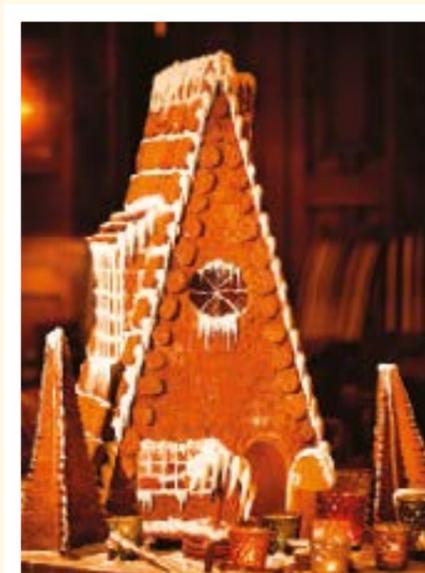
V. Feldkamp
Volker Feldkamp

P. Arndt
Patrick Arndt

P. Fotuhi
Prof. Dr. med. Parwis Fotuhi



... und ein
gesundes
neues Jahr



Backen und Basteln in der Adventszeit



Backen ist vielen von uns sehr vertraut und weckt gerade in der Vorweihnachtszeit angenehme Erinnerungen. Da sind all die guten Gerüche von Zimt, Vanille, Anis und Kardamom, duftende, noch heiße Kekse, die wohlige Wärme, die der Ofen ausstrahlt. Und wenn die feinen Plätzchen endlich abgekühlt sind, kommen wir gerne zum Kaffee zusammen und genießen die weihnachtliche Stimmung.

Rezept Omas Zimtsterne

190 g Puderzucker, 100 g gemahlene Mandeln,
200 g gemahlene Nüsse, 2 Eiweiß, 1 TL Zimt, 1 Spritzer Zitronensaft

Schlagen Sie das Eiweiß und den Puderzucker zu einer steifen Glasur. Stellen Sie 1/3 zur Seite. Den Rest verrühren Sie zusammen mit 100 g der Nüsse und den übrigen Zutaten mit einem Löffel. Kneten Sie den Teig zum Abschluss noch einmal durch.

Streuen Sie die restlichen Nüsse aus und walzen Sie den Teig ca. 8-10 mm dick darauf aus. Nun stechen Sie mit einer Keksform die Sterne aus. Legen Sie die Sterne auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech und bestreichen Sie sie großzügig mit der übrigen Glasur.

Backen Sie die Zimtsterne bei 150 Grad mit Ober-/Unterhitze für ca. 8 Min. und weitere 2-4 Min. mit einem Löffel in der Ofentür, sodass ein kleiner Spalt offen bleibt.

Gesamtzeit: ca. 30 Min



Kreatives Gestalten hält fit und schafft Freude



Ob zu Halloween Kürbisse geschnitzt oder für Weihnachten Dekorationen hergestellt werden, die „Kreativwerkstatt“ im Senioren-Wohnpark Dresden „Am großen Garten“ läuft regelmäßig auf Hochtouren.

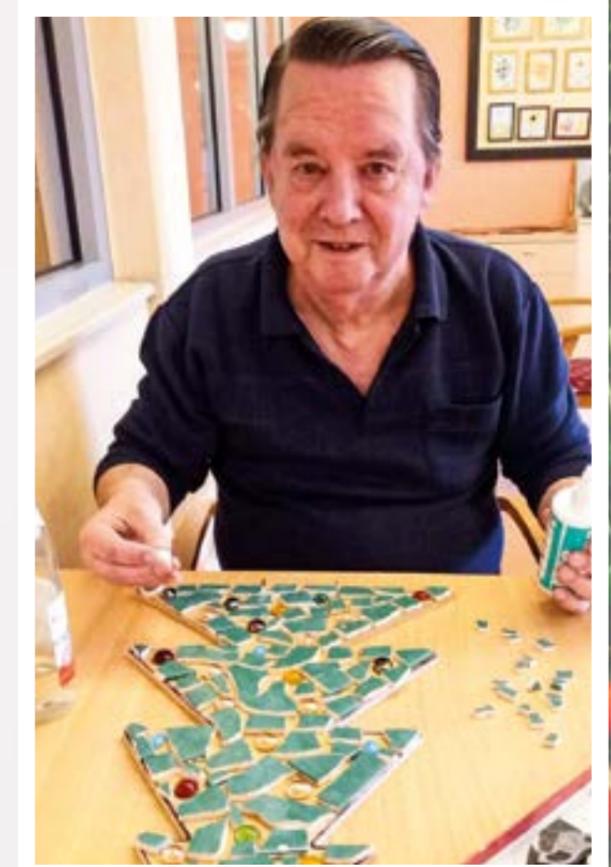
Kreatives Gestalten hält Körper und Geist fit. Aus diesem Grund sorgen wir für ein abwechslungsreiches Betreuungsprogramm für unsere Senior*innen.

Unsere Bewohner*innen freuen sich immer über neue Anregungen, die auch einen Platz im Zimmer oder in den Fluren und Gemeinschaftsräumen des Hauses finden. Besonders beliebt sind die Bastelstunden bei den Mitarbeiter*innen, die selbst ein kreatives Händchen haben.

Ines Horlebeck, Betreuungskraft, zum Beispiel gestaltet in ihrer Freizeit aus Scherben Mosaikbilder

und bringt diese Technik auch unseren Senior*innen bei. Ihre Werke schmücken unter anderem den Flur zur Verwaltung und den zum großen Speisesaal. Das Basteln mit Naturmaterialien findet guten Anklang. Daraus entwickeln sich oft gute Gespräche über die Natur, Spaziergänge und Gartenarbeit.

Die fertigen Dekorationen sind ein schöner „Nebeneffekt“ und verschönern die Bewohnerzimmer ebenso wie unsere Einrichtung. Doch im Wesentlichen geht es um den Schaffensprozess – der Weg ist das Ziel. Wir unterstützen die eigenständige, kreative Entfaltung unserer Bewohner*innen.

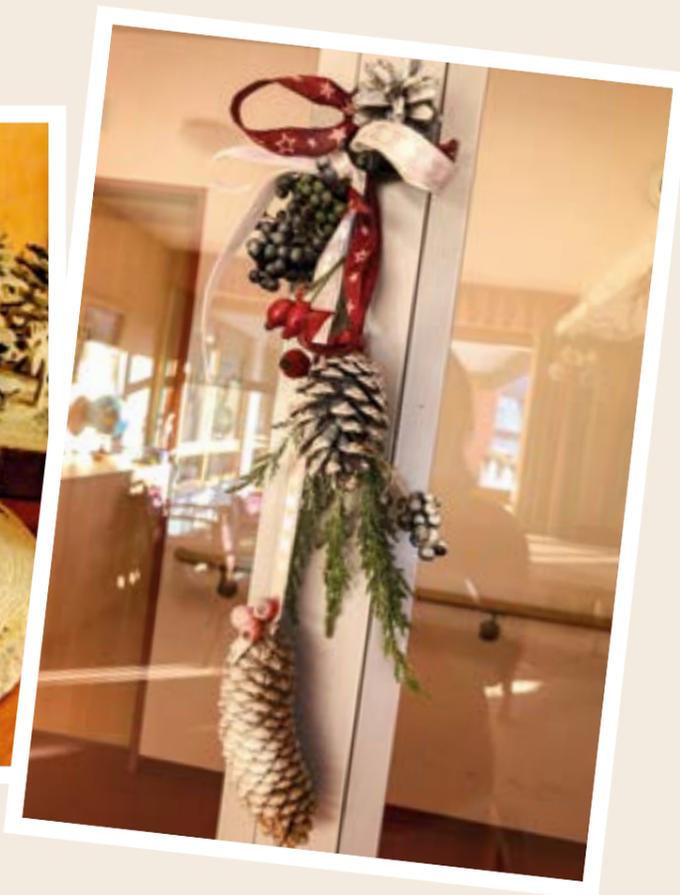


Basteltipp Weihnachtsdeko

Nehmen Sie eine getrocknete Holzscheibe. Kleben Sie mit Heißkleber zum Beispiel gesammelte Tannenzapfen und kleine Holzfiguren darauf. Um eine einfache Winterlandschaft zu zaubern, nehmen Sie weißen Sprühlack. Je nach persönlichem Geschmack lassen sich natürlich viele Farben verwenden. In der Weihnachtszeit beliebt sind Klassiker wie Rot, Grün, Gold und Silber. Im Anschluss können Sie mit anderen Materialien weiter dekorieren. Ihre winterliche Dekoration können Sie nun entweder aufhängen oder sie zum Beispiel für eine gemütliche Atmosphäre mit einem elektrischen Teelicht auf dem Tisch platzieren.



Ivonne Dotzler
Einrichtungsleiterin,
Senioren-Wohnpark Dresden
"Am Großen Garten"



Basteltipp Weihnachtskarten



Doortje Gatzen
Ergotherapeutin,
Amarita Oldenburg

Sie benötigen:

- Festen Tonkarton in Grün
- Vorlage eines Tannenbaumes in der Größe DIN A5
- Foto der jeweiligen Bewohner*in
- Textvorlage für den Weihnachtsgruß
- Bunte Stifte nach persönlichem Geschmack
- Kleber
- Schere

Anleitung:

1. Zeichnen Sie mithilfe der Tannenbaum-Vorlage den Baum auf den Tonkarton
2. Schneiden Sie den Tannenbaum aus.
3. Kleben Sie das Foto auf eine Seite.
4. Kleben Sie die Textvorlage auf die andere Seite oder schreiben Sie einen eigenen Weihnachtsgruß.
5. Nun können Sie Ihren Weihnachtsgruß an Ihre Lieben verschicken.

Basteln für Fortgeschrittene: Bascetta-Sterne

Bascetta-Sterne

sind eine besondere Form des Weihnachtssterns. Sie haben 20 Zacken und werden als mehrteiliges Origami gefaltet. Um einen Bascetta-Stern zu bauen, faltet man 30 gleich große quadratische Blätter nach dem gleichen Schema und fügt sie am Ende zusammen.

Es gibt zahlreiche Varianten des Sterns. Neben unterschiedlichen Größen lassen sich durch bunte Papierbögen oder transparentes Papier beeindruckende Effekte erzielen. Eine LED-Beleuchtung kann ihn von innen heraus zum Strahlen bringen. Will man das fertige Origami stabiler machen, kann man es zum Beispiel in Wachs tauchen.

Mit den modularen Teilen für den Bascetta-Stern lassen sich alle Sterne herstellen, die auf den platonischen und archimedischen Körpern beruhen, nicht nur Ikosaedersterne. Die Anzahl der Kanten entspricht dann der Anzahl der zu faltenden Teile und die Anzahl der Seiten der Anzahl der Spitzen des fertigen Sterns. Darüber hinaus sind auch viele weitere Varianten des Sterns durch anderes Zusammenstecken der Teile möglich.

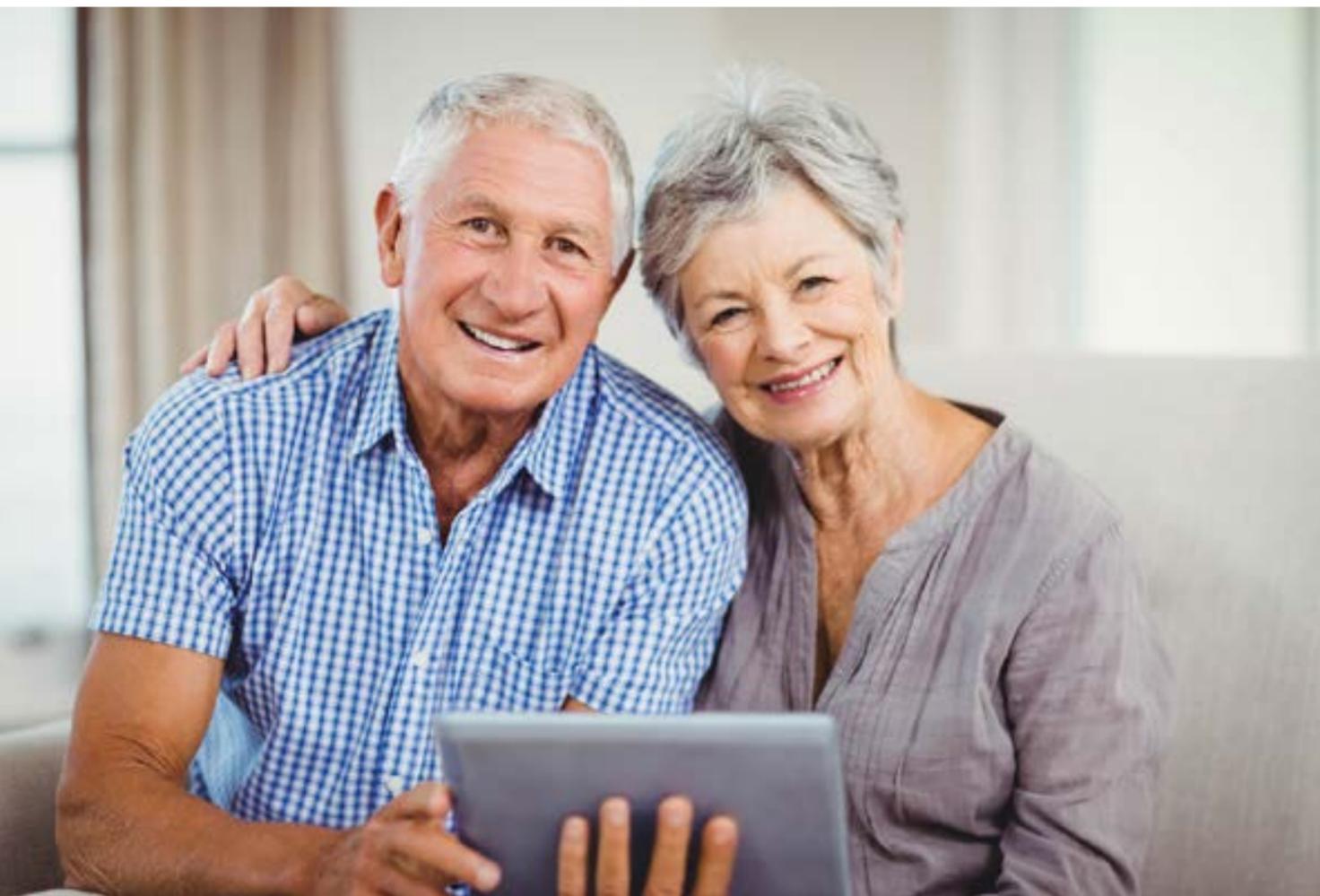
Entwickelt wurde der Bascetta-Stern vom italienischen Mathematik-Professor Paolo Bascetta. Im Mathematikunterricht dient er dazu, Polyeder und dreidimensionale Symmetrie anschaulich zu machen.

Anleitungen gibt es auf Youtube und in Bastel-Foren:



Sind Sie zufrieden?

Erste EMVIA Bewohnerbefragung



„Unser Anspruch für Sie:
Wohnen. Leben. Wohlfühlen.“



Prof. Dr. med. Parwis Fotuhi

EMVIA Geschäftsführer
für Qualität & Personal

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre zahlreiche Teilnahme an der ersten Bewohnerbefragung der EMVIA LIVING Gruppe. Mit dieser freiwilligen und anonymen Befragung wollten wir ein allgemeines Stimmungsbild von Ihnen als unseren Bewohner*innen erhalten, den Grad Ihrer Zufriedenheit ermitteln und Anregungen zur Ver-

besserung unserer Dienstleistungen bekommen.

Insgesamt haben wir 5.049 Bewohner*innen in unseren über 60 Einrichtungen in 13 Bundesländern zu ihrer Meinung befragt. 2.912 Bewohner*innen haben uns eine Rückmeldung gegeben, was knapp 58 % entspricht. Um ein

vollständiges Bild Ihrer Zufriedenheit zu erhalten, haben wir alle Fragebögen berücksichtigt – auch solche, auf denen nicht alle Fragen beantwortet wurden.

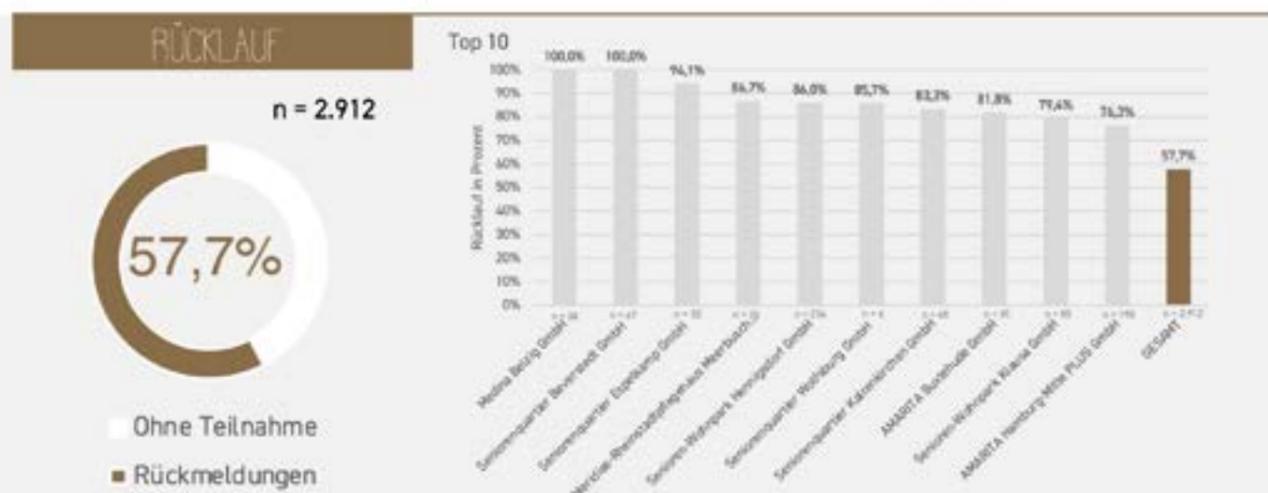
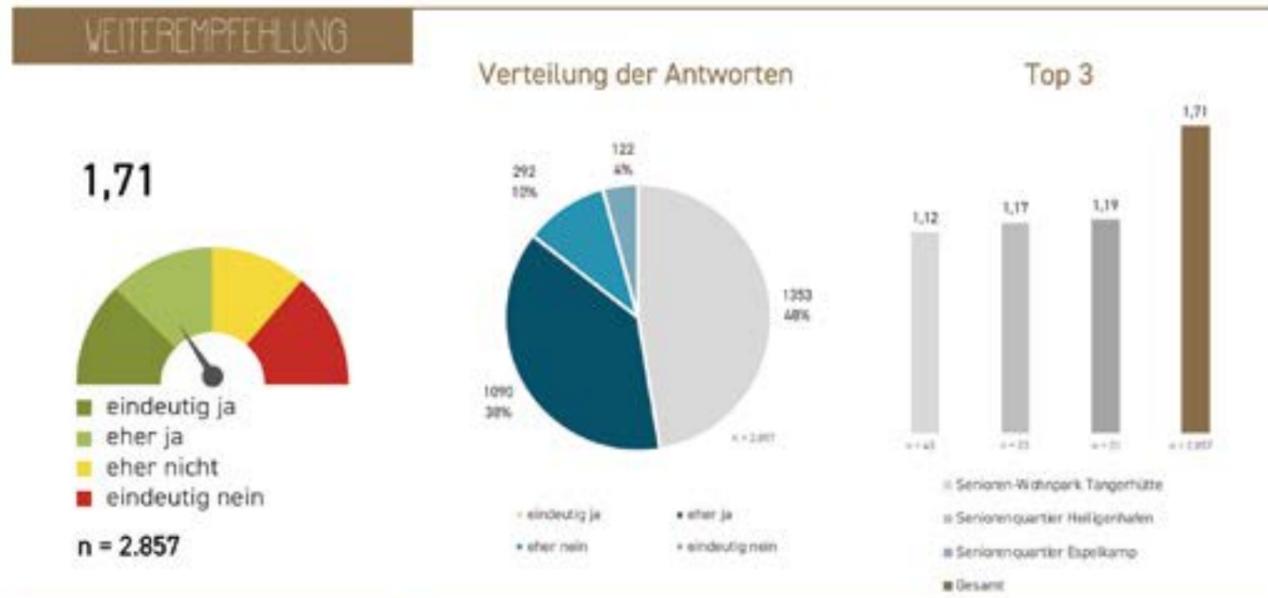
Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen nun erste Ergebnisse vorstellen.

Inhalt der Befragung

JE EINE FRAGE ZUR

- Höflichkeit und Freundlichkeit der Mitarbeitenden
- Zufriedenheit mit den Pflege- und Betreuungskräften
- Zufriedenheit mit der Berücksichtigung der Bewohnerwünsche
- Erfüllung der Erwartungen an die Pflegeleistungen
- Beurteilung der angebotenen Veranstaltungen
- Zufriedenheit mit den Speisen
- Zufriedenheit mit der Sauberkeit
- Gesamtzufriedenheit
- Weiterempfehlung

ANTWORTKATEGORIEN von 1 (positiv) bis 4 (negativ)



Zuerst einmal freuen wir uns sehr, dass 90 % unserer Bewohner*innen zufrieden bis sehr zufrieden sind (s. obere Grafiken). Dies spiegelt sich auch in den Antworten zu der Frage wieder, ob Sie uns weiterempfehlen würden. Hier gaben 86 % an, sie würden uns eindeutig bzw. eher weiterempfehlen. Dass über die Hälfte der befragten Bewohner*innen mitgemacht haben, ist ebenfalls erfreulich, denn es zeigt uns, dass Sie gerne mit uns ins Gespräch kommen und uns Ihre Meinung sagen möchten.

An dem, womit Sie zufrieden bis sehr zufrieden sind, möchten wir künftig selbstverständlich festhalten. In den Bereichen, wo wir Ihre Erwartungen erfüllen und sogar übertreffen, erarbeiten wir für uns eine hohe Zufriedenheit mit unserer Arbeit. Umgekehrt bedeutet dies, dass auch eine Unzufriedenheit von „nur“ 10 % kein Grund ist, sich auf der guten Gesamtnote auszuruhen. Unser Anspruch in der gesamten EMVIA LIVING Gruppe ist, uns zum führenden Anbieter hochwertiger

Pflege und Betreuung in Deutschland zu entwickeln. Egal ob Pflege, Betreuung, Gastronomie, Hauswirtschaft, Haustechnik oder Verwaltung: Wir nehmen Ihr Lob und Ihre Kritik aus dieser Befragung und dem täglichen Kontakt mit Ihnen an, um Ihre Zufriedenheit weiter erhöhen zu können.

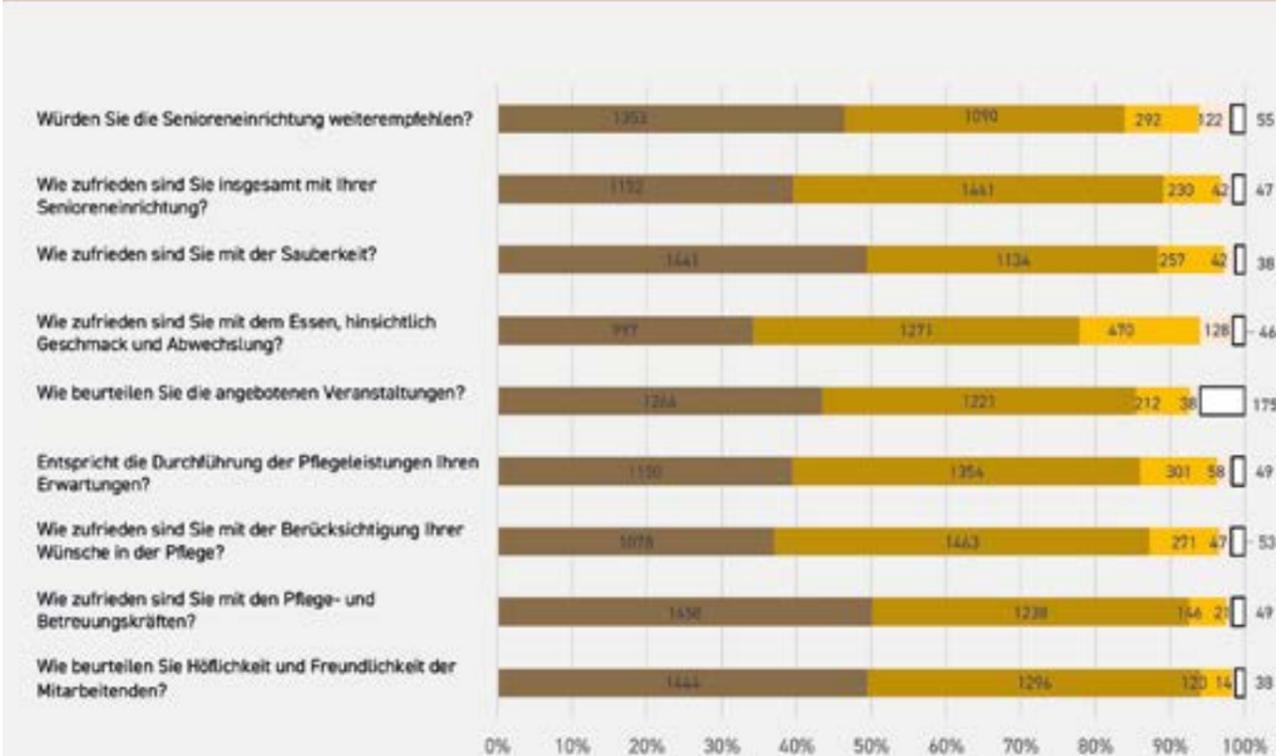


ÜBERSICHT ÜBER ALLE BEWERTUNGSFRAGEN – MITTELWERT



Mittelwert der Bewertungen auf einer Skala von 1 (positive Bewertung) bis 4 (negative Bewertung)

ÜBERSICHT ÜBER ALLE BEWERTUNGSFRAGEN – VERTEILUNG



Was können wir jetzt tun, um in den kritisierten Bereichen zeitnah eine Topqualität zu erreichen? Dieser Frage gingen unsere Leitungskräfte aus den Einrichtungen und den Zentralen Diensten gemeinsam mit der EMVIA Geschäftsführung bei den Regionalkongressen im Herbst 2021 nach.





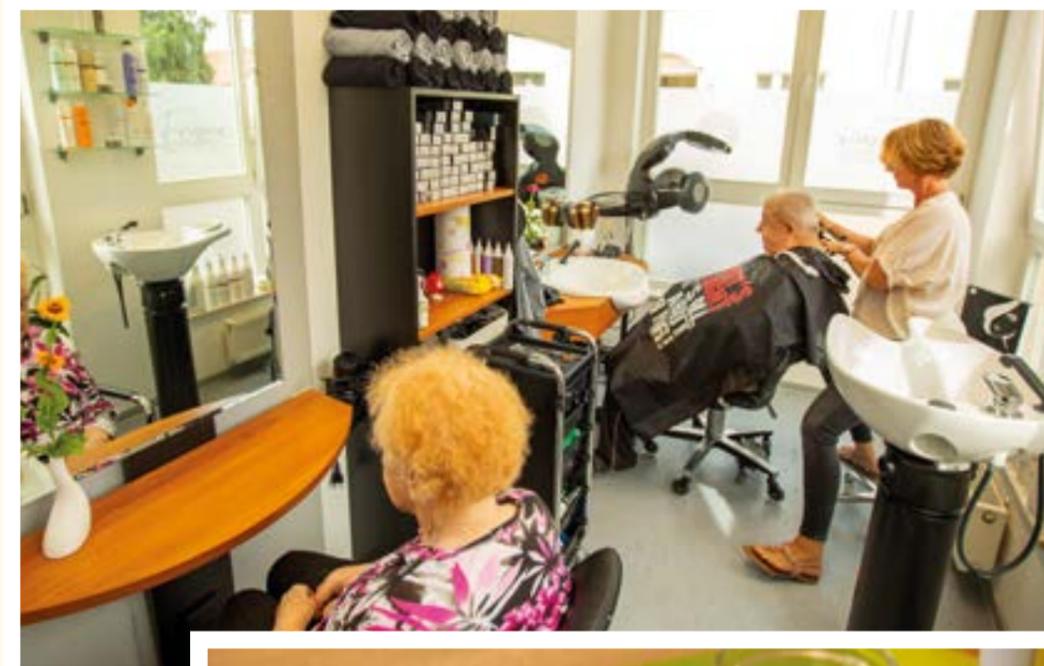
Gudrun Neumann (Bild l.) sorgt in der Villa Auenwald am Klavier für die musikalische Untermalung des Bewohnerchors. Sehr bemerkenswert ist, dass sie das ohne Noten schafft – ganz nach Gehör und Erinnerung spielt sie beliebte Lieder wie „Yellow Submarine“ oder „Mein kleiner grüner Kaktus“. Sie bringt sich stark in das Leben des Hauses ein und wurde deshalb in diesem Jahr zur Vorsitzenden des Heimbeirats gewählt.



Hildegard Teufel (l.) nutzt in der Villa Auenwald viele Beschäftigungsangebote: Sie kegelt, singt, macht Gedächtnistraining und füttert die Vögel im Garten mittels einer selbstgebastelten Futterschaukel. Damit der Garten und ihr Balkon immer schön bepflanzt sind, zieht sie aus den Ablegern der Blumen neue Pflanzen heran. Frau Teufel engagiert sich zudem im Heimbeirat der Einrichtung.

Die hauseigene Küche sorgt für frische Speisen, das weiß Hildegard Teufel sehr zu schätzen. „Hier werden sehr gute Soßen zubereitet, und ich liebe den Kaiserschmarrn. Mein Lieblingsessen allerdings sind Nudeln mit Soße.“

Genuss und Lebensfreude



Gute Gesellschaft, gemeinsam aktiv sein, die Mahlzeiten genießen, gerne zwischendurch ein Püschchen oder etwas Wellness: So lässt sich das Leben im Alter genießen – hier im Senioren-Wohnpark Friedland.



Ach, weißt du noch, damals...



Einmal im Monat veranstaltet der Senioren-Wohnpark Friedland einen „langen Abend“. Die Nachtruhe ist an diesem Tag völlig vergessen, ganz anders die Erinnerungen an früher. Daher ist der Nostalgieabend sowohl bei den Bewohner*innen als auch bei den Betreuer*innen sehr beliebt.

Nostalgie kann sich sowohl auf das eigene Leben beziehen als auch auf andere Zeiten. Sie hebt die Stimmung und verringert das Gefühl von Einsamkeit. Wer ver-

traute Gegenstände ertastet, typische Gerüche wahrnimmt oder auch vertraute Geräusche, wird geistig angeregt. So stiftet Nostalgie oft einen Anlass zum Gespräch.

Der (N)Ostalgiefundus in Friedland bietet derlei viel: Dia-Kino, Perlenuntersetzer, Einkaufsbeutel, verschiedene Ausweise, Taschentücher mit Spitze oder chinesischer Herkunft, Geldstücke, Blaubogenpapier, Sammelkarten, Auszeichnungen der sozialistischen Arbeit, selbstge-

strickte Topflappen, alte Bücher, Malimo-Geschirrhandtücher und Bowlespieße.

Die meisten Gefühlsregungen jedoch lösen die noch immer erhältlichen Lebensmittel aus: Von der Kaffeemarke „Rondo Melange“ über Weinbrandbohnen, Schokolinsen, „Halloren-Kugeln“ und Russisch Brot bis zu einem Gläschen „Cherry Lady“, Rotkäppchen-Sekt oder Eierlikör – alle Sinne werden angesprochen.

Liebevoll bereiten Sabine und Ute, die als zusätzlichen Betreuungskräfte in Friedland arbeiten, ihren langen Abend der (N)Ostalgie vor.

Sie öffnen ihre Schränke, in denen sie über viele, viele Jahre kleine Schätze zusammengetragen haben, und lassen unsere Bewohner*innen die Sammlung bestaunen. Natürlich darf alles auch angefasst werden.



O`zapft is!



Zum Oktoberfest im Senioren-Wohnpark Klausa waren rund 80 Teilnehmer*innen aus der stationären Pflege und der Tagespflege eingeladen. Zur Kaffeezeit kredenztten die passend kostümierten Mitarbeiter*innen neben Apfelkuchen auch Zwiebelkuchen. So richtig zünftig bayerisch wurde es zum Abendessen: Weißwurst, Nürnberger Würstchen, bayerischer Kartoffelsalat, Brezeln und Hühnerbeine wurden aufgefahren. Mit Bier, Bowle und Limonade ließen es sich die Bewohner*innen schmecken. Alleinunterhalter Herr Dörfelt heizte die Stimmung bierzeltmäßig an.

Gemüter, Gebäude, Synergien



Thorsten Wichert
ist Einrichtungsleiter
des Senioren-Wohnparks
Flora Marzina
und führt die Region 6.



Seit März 2021 bin ich für die EMVIA LIVING Gruppe tätig. Zunächst durfte ich als Einrichtungsleiter unter Regionalleiter Jan-Hendrik Wilke den Senioren-Wohnpark (SWP) Flora Marzina führen. Seit Juli 2021 führe ich als Gebietsleiter zusätzlich das vielseitige EMVIA Gebiet 6 mit den Häusern in Herne, Oberhausen, Büren und Arnsberg.

In dieser Region treffen unterschiedliche Gemüter aufeinander, wechseln sich die Landschaften

ebenso ab wie die Aufgaben. Mich fasziniert die Aufgabe des Gebietsleiters deshalb nach wie vor sehr. So ist Arnsberg als „Beamtenstadt“ eine total andere Welt als die von Bergbau und Stahlindustrie geprägten Städte Herne und Oberhausen. Auch die verschiedenen Gebäude stellen mich immer wieder vor Herausforderungen. In Oberhausen laufen eher kosmetische Renovierungen, die von Einrichtungsleiter Dirk Schmadel und Pflegedienstleiterin Daniela Wolff gesteuert werden.

In der Flora Marzina sanieren wir von Grund auf. Dieses alles miteinander abzuarbeiten und mit einer hohen Pflegequalität in Einklang zu bringen, macht mir zusammen mit meinen Einrichtungs-, Pflegedienst-, Objekt- und Gastronomieleiter*innen sehr viel Spaß.

So leitet Martin Winkler seit kurzem als Einrichtungsleiter zusammen mit Pflegedienstleitung Manuela Boccalon den SWP Arnsberg. Susanne Luckey ist als Einrichtungsleiterin des



SWP Büren sehr erfolgreich im Tandem mit Julia Shield als Pflegedienstleiterin. Beide Häuser nutzen ihre räumliche Nähe zueinander und gewinnen dadurch Synergien. Auch unsere Häuser in Herne, „meine“ Flora Marzina und der SWP Koppenbergs Hof von Einrichtungsleiter Angelo Kubanek-Fimiani, kooperieren sehr gut. Ich danke allen Führungskräften meines Gebietes für die gelungene Teambildung. Das ist EMVIA für mich. Wir sind EMVIA.

Mehr Zeit, mehr Qualität, weniger Papierkram

Software „MediFox“ kommt

In den EMVIA Einrichtungen werden aktuell unterschiedliche Programme für die Verwaltung, Planung und Dokumentation der Pflege genutzt. In den neu errichteten Einrichtungen kommt von Anfang an „MediFox“ zum Einsatz. Die im Betrieb befindlichen Häuser werden nach und nach umgestellt.



Ann-Kathrin Kater
Pflegedienstleiterin
Senioren-Wohnpark Lutzerath



Papierkram einsparen, Zeit für Pflege gewinnen

An MediFox finde ich vieles echt toll! Allein schon, dass es auf einem Tablet läuft und ich es immer mit zur Bewohner*in nehmen kann. Direkt da, wo ich pflege und betreue, rufe ich alle relevanten Informationen ab und kann neue Daten eingeben. Kein Hin und Her mehr zum Stationszimmer, keine Notizzettel in der Hosentasche. Auch die Anzahl an Aktenordnern und Checklisten schrumpft. Entlassungsbriefe vom Krankenhaus, Rezepte und andere Informationen werden künftig eingescannt und übersichtlich in den Reitern der Bewohnerakte abgelegt. Das Original kommt in den Schredder – das vereinfacht die Ablage und den Datenschutz.

Es ist zwar ein System, das für viele verschiedene Vorgänge

anwendbar ist, doch der Aufbau ist immer gleich. Auf dem Tablet geht man immer schrittweise von oben nach unten, bei den Unterpunkten eines Vorgangs von links nach rechts. Das ist so einfach und übersichtlich, dass man nichts vergessen kann. Aus Versehen etwas zu löschen ist ebenfalls ausgeschlossen: Das Programm fragt immer mehrmals, ob dieser Klick gewollt ist und wirklich ausgeführt werden soll.

MediFox macht die Dokumentation der Pflege deutlich einfacher. Das Programm zeigt an, was zu tun ist, und erwartet eine Bestätigung, dass ich die Aufgaben ausgeführt habe. Nur bei Abweichungen von der vorgesehenen Pflege sind Eingaben über die Gründe und Details anzugeben. Auch unsere regelmäßigen Visiten bei den Bewohner*innen sind mit dem Tab-

let sehr schnell erledigt, da wir die Pflegequalität und mögliche neue Maßnahmen während des Gesprächs im Bewohnerzimmer erfassen können.

Digitaler Austausch

Gilt es eilige Fragen zu klären, können wir das Programm TeamViewer nutzen, mit dem sich zum Beispiel Führungskräfte zuschalten können. Auch der 24-Stunden-Support des Herstellers ist dank TeamViewer vor Ort verfügbar. Der kann einem in 99 % der Fälle sofort weiterhelfen, ansonsten sucht er nach einer Lösung und meldet sich zurück.

Die Schulungen des Programms durch MediFox sind sehr intensiv und detailliert. Man bekommt alles an die Hand, was man braucht. Zudem sind die Dozent*innen immer bei Rückfragen ansprechbar.



Julia Shield
Pflegedienstleiterin
Senioren-Wohnpark Büren

„Die Umstellung auf MediFox ist im Senioren-Wohnpark Büren noch nicht ganz abgeschlossen. Ich freue mich jedoch zu sehen, dass unsere Mitarbeitenden neugierig und offen sind und sich, jede*r in seinem Tempo, auf die Neuerungen einlassen. Unserer Einrichtungsleiterin Susanne Luckey und mir ist sehr wichtig, alle Mitarbeitenden auf dem Weg der Veränderung mitzunehmen und trotzdem niemanden zu überfordern.“

„Die Übersichtlichkeit in allen abrechnungsrelevanten Bereichen wie Barbetrags- und Offene-Posten-Verwaltung hat mich überzeugt. Und endlich nur ein Ort zur Dateneingabe von diversen Prozessen – das spart mir Zeit, in der ich mich meinen Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen zuwenden kann!“



Susanne Luckey
Einrichtungsleiterin
Senioren-Wohnpark Büren

Nützliche Funktionen – drei Beispiele

Während der Prüfungen des Medizinischen Dienstes (MDK) kann man der Prüfer*in einen eigenen Zugang geben und ausgesuchte Bewohnerakten freischalten. So kann die Prüfer*in zu den Bewohner*innen gehen und bereits mit der Prüfung beginnen, während die Mitarbeitenden sich auf weitere Prüfpunkte vorbereiten können.

MediFox bringt zum Beispiel auch eine tolle Funktion zur Wunddokumentation mit. Über die Kamera des Tablets kann MediFox etwaige Wunden selbstständig ausmessen und in der Akte eintragen. So ist die Wunddokumentation für die Bewohner*innen weniger aufdringlich und für uns Pflegenden schneller und sicherer anzuwenden.

Den Führungskräften macht MediFox die Dienstplanung und die Kommunikation deutlich einfacher. Sie sehen alle Dienstpläne sowie die Daten und Fakten von Mitarbeiter*innen des Teams auf einen Blick, zum Beispiel wenn sie einmal eine Qualifikation nachschauen möchten oder beim Aufstellen der Dienstpläne die Telefonnummern brauchen.



Wohnbereichsleiterin Janina Kamperschroer bespricht eine Dokumentation mit dem Regionalen Qualitätsleiter Christian Weichelt im Rahmen der MediFox-Umstellung im Senioren-Wohnpark Büren.

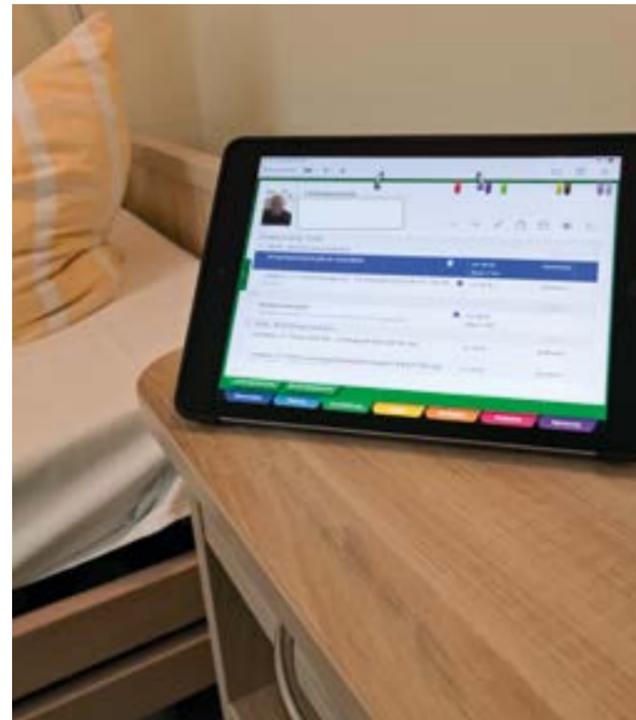
Strukturierte Informationssammlung (SIS) mit MediFox

Durch die strukturierte Informationssammlung (SIS) können alle Maßnahmen konsequent an den individuellen Bedürfnissen der Bewohner*innen ausgerichtet werden. Unser MediFox ist auf die Anforderungen der Pflege anhand von SIS ausgerichtet.

In der Regel erfasst eine Pflegefachkraft beim Erst- oder Aufnahmegespräch im Dialog mit dem oder der Bewohner*in die individuelle Pflegesituation in fünf Themenfeldern:

- Kognition und Kommunikation
- Mobilität und Bewegung
- Krankheitsbezogene Anforderungen und Belastungen
- Selbstversorgung
- Leben in sozialen Beziehungen

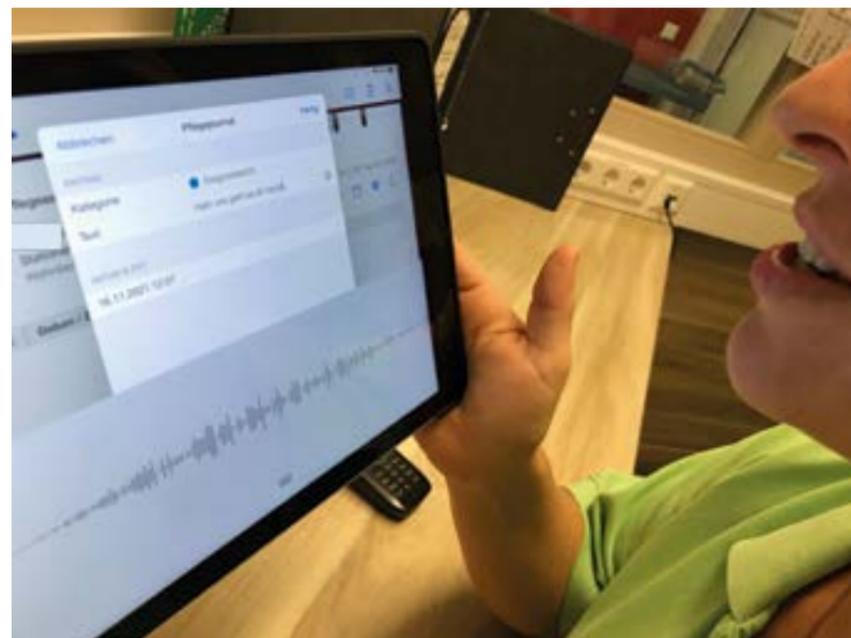
Für den ambulanten Bereich kann die Kategorie „Haushaltsführung“ und für den stationären Bereich „Wohnen / Häuslichkeit“ erfasst werden. Zusätzlich schätzt die Pflegefachkraft mögliche Pflegerisiken, zum Beispiel Sturz und Bewegungsmangel, ein. Im Anschluss werden Maßnahmen der Pflege und Betreuung geplant und dokumentiert. So erhält der bzw. die Pflegebedürftige eine weitestmöglich individualisierte Pflege und Betreuung.



Dokumentation „to go“: Dank MediFox mit „Care-Pad“ haben die Mitarbeitenden alle Informationen zu den Bewohner*innen künftig immer zur Hand.

Notizen aus dem Gespräch mit den Bewohner*innen in der digitalen Akte erfassen: Mit dem „Care-Pad“ geht das zukünftig schon im Bewohnerzimmer und deutlich einfacher.

Keine Lust zu tippen? Einfacher dokumentieren per Spracheingabe:



Einrichtungen in dieser Ausgabe



Jahr des Wissens

Körpersprache & Ausdruck trainieren



Anja Willwoldt
Einrichtungsleiterin
Senioren-Wohnpark Tangerhütte

Was ich aus den Führungskräfte-seminaren mitgenommen habe, ist, dass man mit seiner Körpersprache und der Ausdrucksweise dem Gegenüber über die Fakten hinaus viel mitteilen kann. Das verbessert das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit. Wir haben diese Ausdrucksformen in Rollenspielen geübt. Nun bemühe ich mich, das im Alltag öfter anzuwenden.

Als Führungskraft muss man Prozesse erarbeiten und im Arbeitsalltag mit Leben füllen. Dabei immer richtig zu entscheiden, ist nicht einfach. Ich habe durch die Seminare erkannt, dass es okay ist, auch einmal auf sein Bauchgefühl hören. Und falls es doch nicht richtig war, macht man es beim nächsten Mal eben besser. Auch wir sind nur Menschen.

Zuzuhören und auf meine Mitarbeitenden einzugehen ist etwas, das ich noch stärker einsetzen möchte. Das beginnt schon mit dem Blumenstrauß zum Geburtstag – was nicht jeder mag. Deshalb haben wir nun weitere kleine Geburtstagspräsentate zur Auswahl. Schließlich soll sich der/die Beschenkte gesehen und wertgeschätzt fühlen. Auch der Zuspruch zu unserer diesjährigen Weihnachtsfeier ist größer. Ich freue mich sehr, dass mehr Mitarbeitende dabei sein möchten.

Und natürlich möchte ich meine Mitarbeitenden loben! Bei den Corona-Fällen Anfang des Jahres hat wirklich jede*r mitgezogen und ebenso professionell wie beherzt mit angepackt. Dafür bin ich sehr, sehr dankbar!

Besuchte Führungsseminare:

- Führen mit Prozessen
- Richtig entscheiden
- Führen durch Persönlichkeit
- Begeisternd gewinnen
- Führen durch Motivation

Meine Erkenntnis: Leitung ist Vorbild



Martin Kohls
Einrichtungsleiter
Meridias Meerbusch

Ich bin im 32. Jahr Einrichtungsleiter, aber so umfassende Schulungen hatte ich vorher nie.

Bei „Richtig entscheiden“ habe ich ein Fallbeispiel eingebracht, was die Schulung für mich sehr praxisnah und nützlich machte. Zudem finde ich es echt genial, die anderen Führungskräfte in dieser Atmosphäre näher kennenzulernen. Von ihren Erfahrungen und Ideen lerne ich als „alter Hase“ noch viel.

Von Herrn Stadtfeld als Trainer war ich so begeistert, dass ich einen Fortbildungstag mit ihm nur für mein Haus organisiert habe. So profitieren meine Pflegedienst- und Abteilungsleiter*innen ebenfalls.

Das ohnehin gute Verhältnis in meinem Führungsteam ist noch mal einen Tick besser geworden. Wir haben uns tiefer kennengelernt und arbeiten noch enger zusammen.

Meine persönliche Erkenntnis aus den Seminaren: Ich bin in meinen Grundsätzen bestätigt worden: Leitung ist Vorbild! Ich möchte (An)Leiten durch Informieren, Kommunizieren, Delegieren, Eigenverantwortung und konstruktives Feedback. Dafür schare ich mein Team mindestens einmal am Tag um mich. Wir arbeiten an unserer Besprechungskultur, legen Abläufe, Strukturen und Details fest. Das soll auch zuverlässig funktionieren, wenn ich mal abwesend bin. Denn ich bin am Ende für alles im Hause verantwortlich. Auch für die Dinge, von denen ich noch nichts weiß. Ich führe nach dem Grundsatz: „Ein Einrichtungsleiter hat keine Hände, er hat nur die Hände seiner Mitarbeiter.“ Denn nur, wenn allen Beteiligten klar ist, welche Ziele zu erreichen sind und wie sie im Team dahin kommen, erreichen wir eine hohe Zufriedenheit und Qualität für Mitarbeitende und Bewohner*innen.

Besuchte Führungsseminare:

- Führen durch Persönlichkeit
- Wirkungsvolle Mitarbeitergespräche
- Führen mit Prozessen
- Führen mit Zielen
- Schwierige Verhandlungen: Das Vorstellungsgespräch
- Richtig entscheiden
- Supervision: Mitarbeitende führen – Vertrauen & Motivation

Zehn Jahre beim Ambulanten Sozialen Dienst



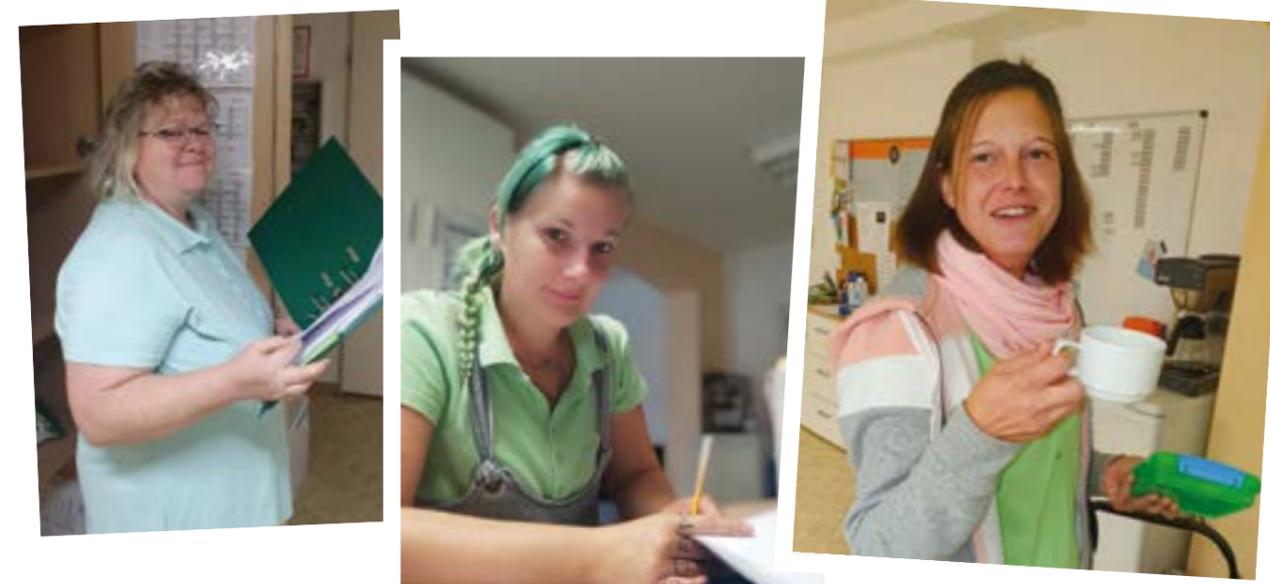
Hallo, ich heiße Stefanie Sparfeld und arbeite seit zehn Jahre in der ambulanten Pflege. Wow, wo ist nur die Zeit geblieben?

Hätte mich einer vor elf Jahren gefragt, ob ich mich in der Pflege sehe, dann hätte ich ihn wohl nur angegrinst und den Kopf geschüttelt. Heute könnte ich mir nichts Besseres vorstellen. In der Pflege bin ich angekommen, beim Ambulanten Sozialen Dienst (ASD) Coswig habe ich mich neu entdeckt. Die Arbeit mit meinen Klient*innen, die Begleitung und Beratung, die Hilfe, die ich geben darf, machen mir unheimlich Spaß.

Es gibt schöne, traurige, aber auch echt lustige Geschichten, die mir einfallen. Manchmal denke ich „Mensch, Steffi, du könntest ein Buch schreiben.“ Ich erinnere mich spontan an den letzten Winter. Uns überraschten die Schneemassen. Wir sind morgens los, dick eingepackt und ver mummt, bewaffnet mit Schneeschiebern, um an unsere Klient*innen zu kommen. Das Team hat zusammengehalten, jeder hat den anderen unterstützt und mit angepackt. Genau das macht es aus, genau darum bin ich hier und werde auch hier bleiben.

Ich danke dem ASD Coswig für die zehn Jahre und freue mich, weiterhin ein Teil der ASD-Familie zu sein.

„Wir sind ein sehr beständiges Team und arbeiten schon über Jahre miteinander. Wir kennen Stärken und Schwächen des Anderen und sind dadurch unschlagbar. Gerne stelle ich einige der ASD-Kolleginnen vor.“ Janine Fahsl, Leiterin des Ambulanten Sozialen Dienst (ASD) Coswig



Bärbel Szymanski (l.) ist 2018 als Quereinsteigerin dazugestoßen und wurde in kürzester Zeit zu einem wichtigen Teil unseres Teams. Chrissy Schob (m.) ist seit 2017 Teil des Teams. Im August 2019 hat sie ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft begonnen. Nancy Wagner (r.) ist unser „Strahlmännchen“ und arbeitet seit 2017 im ASD Coswig.



Christine Horn (2.v.l.) ist seit 2019 im ASD beschäftigt. Sie betreut unsere Klient*innen unter anderem in der Hauswirtschaft. Weitere geschätzte Mitarbeiterinnen sind unter anderem Christine Sturm (l.), Madlen Karl (3.v.l.), Vanessa Peter (r.) und Kerstin Zastrow.

Amarita Hamburg

Mit Herz und Hund bei der Sache



Angelika Kluge-Simonsen feierte im Oktober 2021 ihr zehnjähriges Dienstjubiläum in unserer Amarita. Sie ist gelernte Lohn- und Gehaltsbuchhalterin und kümmert sich liebevoll um die Belange unserer Mitarbeitenden. Sie startete 2011 bei den Marseille Kliniken in der Firmenzentrale und zog im Zuge der Dezentralisierung 2013 zu uns in die Angerstraße. Sie schätzt das familiäre Verhältnis zu den Kolleg*innen, die zentrale

Lage der Einrichtung und die Möglichkeit, ihre geliebte Shih-Tzu-Hündin Amy mit ins Büro nehmen zu können. Außerdem gefällt ihr der abwechslungsreiche Arbeitstag – hier wird es nie langweilig!

Sie kann sich bestens vorstellen, auch nach dem offiziellen Renteneintritt 2026 noch für die EMVIA LIVING Gruppe zu arbeiten, und freut sich auf die kommenden gemeinsamen Jahre!

Maria Vella feierte Anfang Dezember ebenfalls ihr zehnjähriges Dienstjubiläum. Sie begann 2011 als Hausdame auf dem Wohnbereich und kümmerte sich viele Jahre um das geistige und leibliche Wohl unserer Bewohner*innen. Den intensiven und engen Kontakt zu unseren Bewohner*innen genoss sie dabei sehr. 2019 übernahm Frau Vella administrative Aufgaben und ist

seitdem der Dreh- und Angelpunkt unseres Empfangsbereichs. Sie schätzt die Abwechslung, die die Arbeit dort mit sich bringt, und ist dankbar, dass der enge Kontakt zu unseren Bewohner*innen weiterhin besteht.

„Dutch“, ihre American-Pocket-Bulldogge, ist inzwischen auch fester Bestandteil des Teams. Frau Vella ist sehr dankbar, dass man bei

EMVIA Privates mit Beruflichem gut vereinen kann.

An eine Bewohnerin erinnert sie sich besonders gerne: Personen, die diese nicht mochte, „stupste“ sie des Öfteren mit ihrem Rollstuhl weg. Die Dame war eine herzengute Seele, aber meinte, Leuten, die ihr nicht in den Kram passen, offen ihre Abneigung zeigen zu müssen.

Paarweise im Einsatz

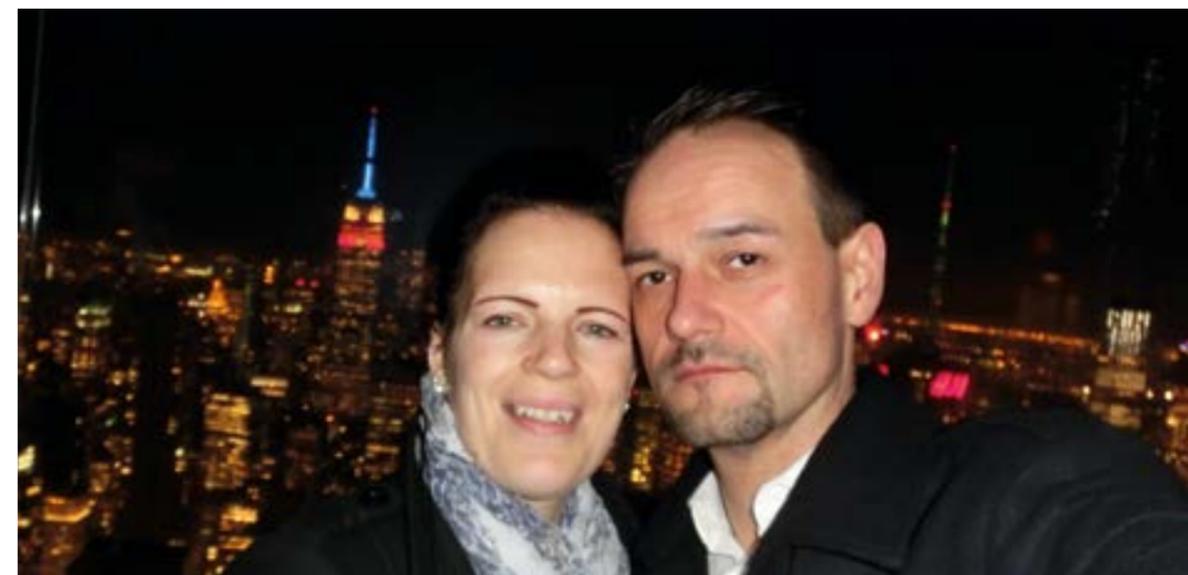
Sie sind wahre Urgesteine unserer Amarita: Antje arbeitet bereits seit 14 Jahren hier und Sebastian seit elf Jahren. Beide haben sich 2011 auf dem Wohnbereich „Hamburg“ kennengelernt, wo Antje im Service und Sebastian als Pflegehilfskraft arbeitete.

Sie waren sich sofort sympathisch und so dauerte es nicht lange, bis aus Sympathie Liebe wurde. 2014 wurde geheiratet – den Antrag

machte ganz klassisch Sebastian. Was gefällt den beiden bei EMVIA? Ganz klar: der abwechslungsreiche Arbeitstag, das herzliche Verhältnis zu den Mitarbeitenden und zu den Bewohner*innen. Beide werden nach so langer Zeit geschätzt und unsere Bewohner*innen freuen sich riesig, wenn Antje mit viel Liebe zum Detail das Frühstück oder das Mittagessen vorbereitet oder Sebastian – inzwischen auf dem Wohnbereich

„Cremon“ tätig – bei der Versorgung unterstützt. Der erste Satz eines Bewohners nach dem letzten Urlaub: „Schön, dass du wieder hier bist!“

Eine ehemalige Bewohnerin nannte Sebastian immer Karl, und immer, wenn jetzt der Name Karl genannt wird, lächeln die beiden und denken gerne an diese Bewohnerin zurück.



Martina ist bereits seit September 2007 Teil unserer Amarita. Bevor sie in die Betreuung wechselte, arbeitete sie im Service. Dort lernte sie unseren stellvertretenden Küchenleiter Paul kennen. Nach ganz viel Zuzwinkern und verstohlenem Augenkontakt machte Paul den ersten Schritt und die beiden haben sich privat getroffen. Seit 2013 sind sie ein Paar und ergänzen sich sowohl privat als auch beruflich einwandfrei. Anfangs hielten sie ihre Beziehung vor den Kollegen geheim. Die jedoch merkten schnell, dass Martina noch breiter grinste als sonst. Die Frage „Hast du jemanden kennengelernt?“ wurde somit recht schnell gestellt. Sie antwortete: „Ja, er heißt Jan und

arbeitet im Autohaus!“ Als die Kolleg*innen nach einigen Monaten jedoch dahinterkamen, dass Jan eigentlich Paul ist, wurde herzlich gelacht.

Bei beiden ist gute Laune Programm, ihre Scherze und Streiche sind bekannt (und gefürchtet). Beide werden von den Kolleg*innen und Bewohner*innen gleichermaßen geschätzt.

2021 machte Paul unserer Martina im Kreise ihrer Liebsten endlich (!) den lang erwarteten Antrag. Martina schaut jetzt fleißig nach dem perfekten Kleid und freut sich auf den neuen Lebensabschnitt.



Das Ehepaar Vera und Günther Lorenz zog Ende 2020 in unseren Wohnbereich „Alster“.

Vera wuchs in Brasilien auf und zog 1972 nach Deutschland. In Stade lernte sie ihren Günther kennen, im August 1975 heirateten sie. Über 45 Jahre Ehe! Auf ihre zwei Kinder Patricia und Kathrin sind sie ebenso stolz wie auf ihre vier Enkel. Familie bedeutet ihnen alles und der Kontakt ist ihnen sehr wichtig.

Günther hatte, wie er selbst sagt, wilde Jahre als Seemann,

bevor er für die Familiengründung sesshaft wurde. Vera war Hausfrau und Mutter, legt viel Wert auf ihr Äußeres, blättert gerne durch Familienalben und ist froh, gemeinsam mit ihrem Mann bei uns zu leben. Beide schätzen den respektvollen Umgang und fühlen sich in der Einrichtung sehr wohl. Sie nehmen gerne an Veranstaltungen wie unserer Tiertherapie teil und wünschen sich noch viele gemeinsame Jahre in unserer Amarita.

Martha Arndts Kinder reisten extra früh aus Ingelheim, Würzburg und Kiel an, um die Vorbereitungen für die Geburtstagsfeier abzuschließen. Gemeinsam mit dem Team des Senioren-Wohnparks Büren richteten sie eine festliche Kaffeetafel her. Neben Verwandten aus Berlin kamen Gäste vom Turnverein Büren, in dem Frau Arndt viele Jahre aktiv war. Die zwölfköpfige Gesellschaft hatte viel zu erzählen.

Gebürtig aus der Gegend um Mainz, verschlug es sie, ihren Mann und die erste Tochter in den Nachkriegsjahren nach Büren. Die zweite Tochter wurde 1949 gebo-

ren, zwei Jahre später der Sohn. Heute umfasst ihre Familie noch drei Enkel und fünf Urenkel.

Die Kinder erzählten, dass ihre Mutter als Buchhalterin tätig war. Mit der Geburt der zweiten Tochter habe sie sich dann ganz dem Haushalt und der Familie gewidmet. Es sei ihr immer ein Anliegen gewesen, dass alle Kinder die Welt kennenlernen. Daher ist die Familie in der gesamten Bundesrepublik verstreut, kommt aber regelmäßig zu Besuch.

Frau Arndt ist mit Büren sehr verbunden. Daher entschied sie sich auch 2015, ins betreute Wohnen

des Senioren-Wohnparks einzuziehen und nicht zu einem der Kinder. „Ich habe damals einen großen Freundeskreis gehabt und wir haben uns oft gegenseitig besucht“, berichtet Frau Arndt. Sie erfreut sich bis heute einer guten Gesundheit, wenn auch das Gehen und das Hören mit den Jahren etwas beschwerlich geworden ist.

Einrichtungsleiterin Susanne Luckey gratulierte herzlich im Namen der Einrichtung mit einer leckeren Schwarzwälder Kirschtorte und einem Strauß aus den vertrauten Bürener Geschäften.

105 Jahre!





EMVIA Familie wächst

Die EMVIA LIVING Gruppe ist in 2021 um einige Einrichtungen gewachsen. Neu eröffnet wurden die Senioren-Quartiere Espelkamp im Kreis Minden-Lübbecke, Bremen „Residenz Kaemena Hof“, Heiligenhafen und Sudweyhe bei Bremen, die mit komplett neuen Teams in den Betrieb gingen. Zudem freuen wir uns sehr, das Team der Inovana Wipperfürth in der EMVIA Familie zu begrüßen.



Senioren-Quartier Heiligenhafen

Status: in Betrieb

Eröffnung: 1. Juni 2021

Plätze:

- 23 barrierefreie Wohnungen
- 81 Einzelzimmer & Pflegesuiten

Nachbarschaft: Eingebettet in ein gewachsenes Viertel; Supermarkt und eine Bushaltestelle mit Anbindung an die Innenstadt in fußläufiger Nähe.

Adresse: Lütjenburger Weg 73-75,
23774 Heiligenhafen

Telefon: 04362 5141-0

Website:

www.seniorenquartier-heiligenhafen.de

Feierliche Eröffnung des Senioren-Quartiers Heiligenhafen mit Übergabe der Spenden vom Tag der offenen Tür an den Verein Kinder auf Schmetterlingsflügeln

Volker Feldkamp, Sprecher der EMVIA Geschäftsführung (2.v.l.) und Beate Detzkeit, Einrichtungsleiterin (m.) mit ihren Ehren Gästen Heinz Beekmann, Deutschlandchef des Immobilienunternehmens Aedifica (l.), Rolf Specht, Geschäftsführer des Bauunternehmens Specht Gruppe (2.v.r.) und sein Co-Geschäftsführer Frank Marcus (r.).



Senioren-Quartier Espelkamp

Status: in Betrieb

Eröffnung: 1. Februar 2021

Plätze:

- 35 barrierefreie Wohnungen
- 80 Einzelzimmer
- 18 Tagespflegeplätze

Nachbarschaft: Zwischen Naturschutzgebiet „Kleine Aue“ und einem gewachsenen Viertel, Haltestelle Bürgerbus vor der Tür, Innenstadt in fußläufiger Nähe

Adresse: Frotheimer Weg 118,
32339 Espelkamp

Telefon: 05772 91897-0

Website:

www.seniorenquartier-espelkamp.de



oben: Der frisch angelegte Garten muss noch etwas wachsen. Wem das zu lange dauert, der kann in der benachbarten „Kleinen Aue“ spazieren gehen.

unten: Gesellige Gemeinschaft in den modernen Aufenthaltsräumen mit Küche. Hier können die Senior*innen zusammen kochen und backen. Die Betreuungskräfte assistieren bei Bedarf.



Senioren-Quartier Wolfsburg

Status: in Betrieb

Eröffnung: 1. September 2021

Plätze:

- 55 barrierefreie Wohnungen
- 86 Einzelzimmer
- 18 Tagespflegeplätze
- ambulanter Pflegedienst

Nachbarschaft: Neubaugebiet Steimker Gärten mit echtem Miteinander und einer unkomplizierten Nahversorgung

Adresse: Steimker Promenade 8,
38446 Wolfsburg

Telefon: 05361 2691-0

Website:

www.seniorenquartier-wolfsburg.de

links: Mitarbeiter*innen als Glücksfeen für das Team des Hauses bei der EMVIA Impftombola.

unten: Einrichtungsleiterin Janine Hotzel mit den ersten Bewohner*innen beim ersten Oktoberfest.

Beim Spätsommerfest im September führte das Personal Sketche auf. Die Gastronomie bereitet ein reichhaltiges Buffet mit Grilltem und servierte Cocktails.



Inovana Wipperfürth

Status: in Betrieb
Eröffnung Neubau: 2015
Plätze:
 → 74 Einzelzimmer
 → 3 Doppelzimmer

Nachbarschaft: Ausblick über Wipperfürth dank leicht erhöhter Lage, Bushaltestelle und Einkaufsmöglichkeiten fußläufig erreichbar

Adresse: Lüdenscheider Str. 49-51,
 51688 Wipperfürth
Telefon: 02267 8835-0
Website:
<https://inovana.de>



Ist die Terrassensaison vorbei, können die Bagger kommen, um den Außenbereich für die Bewohner*innen noch attraktiver zu gestalten. Hier wird gerade Material mit dem Kran angeliefert.



Senioren-Quartier Sudweyhe

Status: in Betrieb
Eröffnung: 1. November 2021
Plätze:
 → 12 barrierefreie Seniorenwohnungen
 → 17 Pflegesuiten
 → 68 Einzelzimmer
 → 1 Demenz-Wohngemeinschaft

Nachbarschaft: Öffentliches Restaurant in der Einrichtung, Hache-Wald umgibt das Gelände, Geschäfte des täglichen Bedarfs in fußläufiger Entfernung

Adresse: Im Mühlengrunde 22-26,
 28844 Weyhe
Telefon: 04203 8341-0
Website:
www.seniorenquartier-sudweyhe.de



oben: Die ersten Bewohner*innen Eduard Saalfeld und Christa Kehlenbeck er eröffneten feierlich den Betrieb der Einrichtung.

unten: Drinnen angekommen gab es einen herzlichen Empfang durch das Team des Senioren-Quartiers. Im Hintergrund ist das Fachwerk der denkmalgeschützten Scheune zu sehen.



Senioren-Quartier Bremen „Residenz Kaemena Hof“

Status: in Betrieb
Eröffnung: Mai 2021

Plätze:
→ Einzelzimmer
→ Komfortzimmer
→ Pflegesuiten

Nachbarschaft: 8.000 qm großes Gartengrundstück am Blockdiekfleet, S-Bahn- und Bushaltestelle in knapp 100 m Entfernung

Adresse: Rockwinkeler Landstr. 153,
28325 Bremen

Telefon: 0421 84497-0

Website:
www.seniorenquartier-bremen.de



oben: Glaubt man ja gar nicht, was da draußen alles so los ist?! Dank genüsslicher Zeitungslektüre ist dieser Bewohner immer gut informiert.

unten: Schöne Aufenthaltsräume mit heller Gestaltung und Blick in den Garten sorgen für ein wohnliches Zuhause.



Rückblick und Vorfreude



Genervt vom trüben Winterwetter? Wärmen Sie sich gerne an den Erinnerungen eines schönen Sommers – und freuen Sie sich auf den nächsten. Wie man attraktive Gärten anlegen kann, zeigen unter anderem unsere Häuser in Oberhausen, Langen und Rabenau.

EMVIA Benefits

Sie brauchen noch
Weihnachtsgeschenke?



Shoppen Sie Markenartikel
mit Rabatt
exklusiv für EMVIA Mitarbeitende

Reisen, Musicals, Mobilfunk, Technik... alles mit Rabatt.
Es lohnt sich, Teil der EMVIA LIVING Gruppe zu sein.

Wir haben eine Vielzahl an Sonderaktionen und Rabatten für Mitarbeitende von EMVIA. Jeden Monat gibt es neue Aktionen – es lohnt sich für Sie, öfter vorbeizuschauen.

So geht's:

- Gehen Sie auf <https://emvia.mitarbeiterangebote.de>
- Registrieren Sie sich einmalig mit Ihrer privaten E-Mail-Adresse und dem Registrierungscode: **EMVIA-Vorteile**
- Sie profitieren sofort von zahlreichen Angeboten.



EMVIA LIVING WÜNSCHT IHNEN
EIN SCHÖNES WEIHNACHTSFEST!

Strukturieren, Beraten, Schulen

Zwei Regionale Qualitätsleiterinnen berichten



Bei EMVIA LIVING möchten wir unseren Bewohner*innen die bestmögliche Pflege und Betreuung angedeihen lassen – für eine hohe Lebensqualität und Zufriedenheit. Die EMVIA Redaktion sprach mit zwei Regionalen Qualitätsleiterinnen darüber, wie sie die Ein-

richtungen beim Erreichen einer hohen Qualität unterstützen.

Frau Früstück, Sie waren zuletzt Pflegedienstleiterin. Wie lassen sich Ihre bisherigen und Ihre neuen Aufgaben vergleichen?

S. F.: Als Pflegedienstleiterin habe ich das gesamte Pflegepersonal der Einrichtung geführt und war die fachliche Ansprechpartnerin für die Bewohner*innen und ihre Angehörigen. Die Arbeitsweise ist vergleichbar, ich muss jetzt nur größer denken. Ich schaue,



Sharon Früstück

Regionale Qualitätsleiterin



Frederike Dlugosch

Regionale Qualitätsleiterin

welche Qualitätsmaßstäbe und Wünsche unsere Bewohner*innen haben und wie ich sie mit den Qualitätsvorgaben der Aufsichtsbehörden in Einklang bringen und systematisch in unseren Einrichtungen vermitteln kann.

Was ist der Unterschied zwischen den bisherigen Qualitätsmanager*innen und den Aufgaben der Qualitätsleiter*innen?

S. F.: Die Qualitätsmanager*innen standen im direkten Austausch mit der jeweiligen Einrichtungslleitung und Pflegedienstleitung. Unsere Ansprechpartner*innen sind jetzt die Gebiets- bzw. Regionalleiter*innen. Wir informieren die regionalen Leitungskräfte und können einrichtungsübergreifend Themen bearbeiten. Durch den gegenseitigen fachlichen Austausch können wir zeitnah Verbesserungen zum Wohle unserer Bewohner*innen erarbeiten.

Frau Dlugosch, Sie waren acht Jahre Qualitätsleiterin in einem anderen Unternehmen. Seit Juni 2021 sind Sie bei EMVIA. Sehen

Sie das Qualitätsmanagement auch so wie Frau Früstück?

F. D.: Definitiv! Es geht vor allem um das Koordinieren, Beraten, Delegieren von Verantwortung, Anbieten von Lösungen und Schulen unserer Mitarbeiter*innen. Wir wollen tragfähige Strukturen aufbauen und beibehalten. Dazu prüfen wir die Abläufe vor Ort: Ist alles von hoher Qualität, wurde an alles gedacht? Oder hakt etwas, das wir verbessern können?

Wie gehen Sie dabei vor?

S. F.: Ich möchte das Knowhow und die Strukturen, die alle Beteiligten mitbringen, kennenlernen, ordnen und systematisch anwenden. So erarbeiten wir gute regionale Konzepte, die wir im Austausch mit dem Zentralen Qualitätsmanagement vergleichen und vertiefen. Die beste Lösung setzt dann den neuen Standard für die gesamte EMVIA LIVING Gruppe.

F. D.: Ich lege sehr viel Wert auf die praktische Anwendbarkeit. Allen Beteiligten muss klar sein,

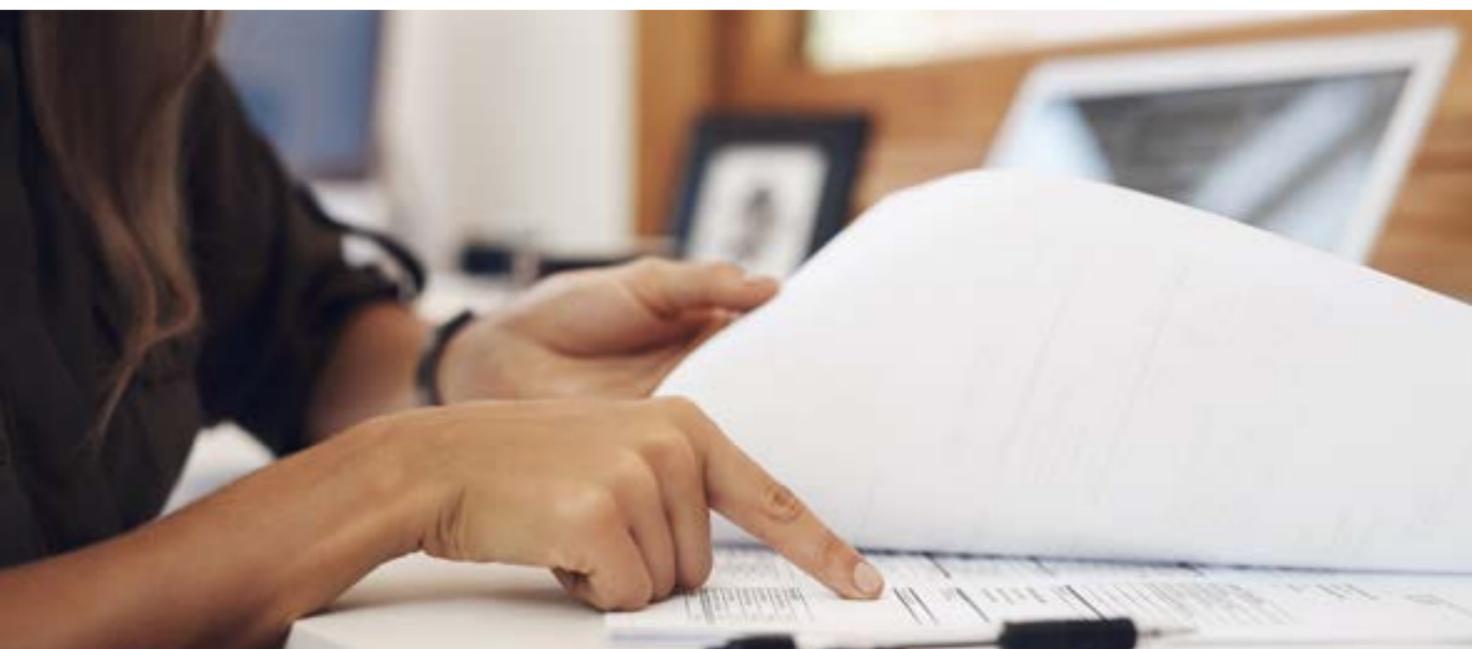
was das Ziel ist und wie sie es erreichen können. Dazu gibt es festgelegte, nachlesbare Prozesse, Prüfkriterien und Anleitungen. Die Führungstandems der Einrichtungen begutachten gegenseitig ihre Einrichtung nach den festgelegten Qualitäts- und Prüfkriterien, die wir von den Maßstäben des MDK und der Heimaufsichten ableiten. Ich gucke bei manchem Besuch durchaus in jeden Schrank und mache mir ein Bild davon, wie eine Einrichtung organisiert ist.

Nerven Sie die Mitarbeiter*innen nicht mit dieser umfassenden Begleitung im Alltag?

F. D.: Das mag ab und zu vorkommen, doch es geht ja nicht um eine Kontrolle nur der Kontrolle wegen. Wir alle wollen für unsere Bewohner*innen die höchste Qualität und Verlässlichkeit, und ich persönlich freue mich immer sehr, wenn auch ich unseren Kolleg*innen eine sehr gute Leistung bestätigen darf.

Geprüfte Qualität

MDK gibt EMVIA Einrichtungen gute Noten



Bei den regelmäßigen Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) schneiden unsere Einrichtungen sehr gut ab. Gerne stellen wir einige dieser Häuser vor.

„Unsere Medina Belzig bekommt seit Jahren wiederholt 1er-Noten bzw. nach dem neuen Bewertungsschema durchgängig viele A-Bewertungen in sämtlichen Prüfkategorien. Ich bin meinem Team dankbar für diese fortlaufend sehr gute Arbeit.“



Christian Höffler
Pflegedienstleiter
Media Belzig

Meine Pflegedienstleiterinnen Kristin Krause-Waldapfel und Tina Seidel haben in den MDK-Prüfungen der Tagespflege und der stationären Pflege 2021 durchweg A-Bewertungen erreicht – spitze! Dank der vorangegangenen internen Qualitätsprüfungen („Audits“) durch unsere Regionale Qualitätsleiterin Nicole Garbotz konnten wir uns diesen Erfolg zielstrebig erarbeiten.

Gerade in der Pandemie hat mein gesamtes Team großen Zusammenhalt und starkes Engagement bewiesen. Ich bin dafür sehr dankbar und drücke das gerne in Form kleiner gemeinsamer Veranstaltungen aus: Oktoberfest, Grillen, Frühstückspausen mit Buffet und zum Beispiel Adventspräsentkörbchen.



Beatrice Lupzik
Einrichtungsleiterin
Senioren-Wohnpark Klaus

Wir haben ein sehr kollegiales Miteinander. Zum Beispiel hat unsere stellvertretende Pflegedienstleiterin und Wohnbereichsleiterin für WB3, Martina Polej, einmal ihre Teambesprechung an den Neuruppiner See verlegt. Der veränderte Rahmen brachte die Mitarbeiter*innen dazu, sich zu entspannen und offener zu diskutieren. Die positiven Auswirkungen dieser Unternehmenskultur wirken sich auch auf die Freundlichkeit und Serviceorientierung gegenüber unseren Bewohner*innen aus.



Jan Wentzel
Einrichtungsleiter
Senioren-Wohnpark Radensleben

Im November war die Aufsicht für Unterstützende Wohnformen (Heimaufsicht) zur Regelprüfung bei uns. Der fachliche Dialog erfolgte professionell und auf Augenhöhe. Mängel wurden nicht festgestellt und wir bekamen nützliche Hinweise und Empfehlungen, wie wir uns weiter verbessern können. Besonders gelobt wurde unter anderem die Zahl der durchgeführten Fortbildungen. Ich danke meinem Team herzlich für diese gute Leistung!



Claudia Flohr
Einrichtungsleiterin
Amarita Hohen Neuendorf

Azubi-Ausflug: Teambuilding mit Kamelen

Auszubildende und Kamele sind zwei Begriffe, die selten zusammen in einem Satz Sinn ergeben. Folgt man jedoch der Idee von Einrichtungsleiter Jan Wentzel vom Senioren-Wohnpark Radensleben, dann geht es eben doch. Er plante einen Ausflug mit seinen Berufsschülern, bei dem es etwas zu erleben gab und sich das Team abseits eingetretener Pfade besser kennenlernen konnte. Gesagt, getan und einen Ausflug zum Kamelhof in Nassenheide organisiert. Und weil das mit mehr

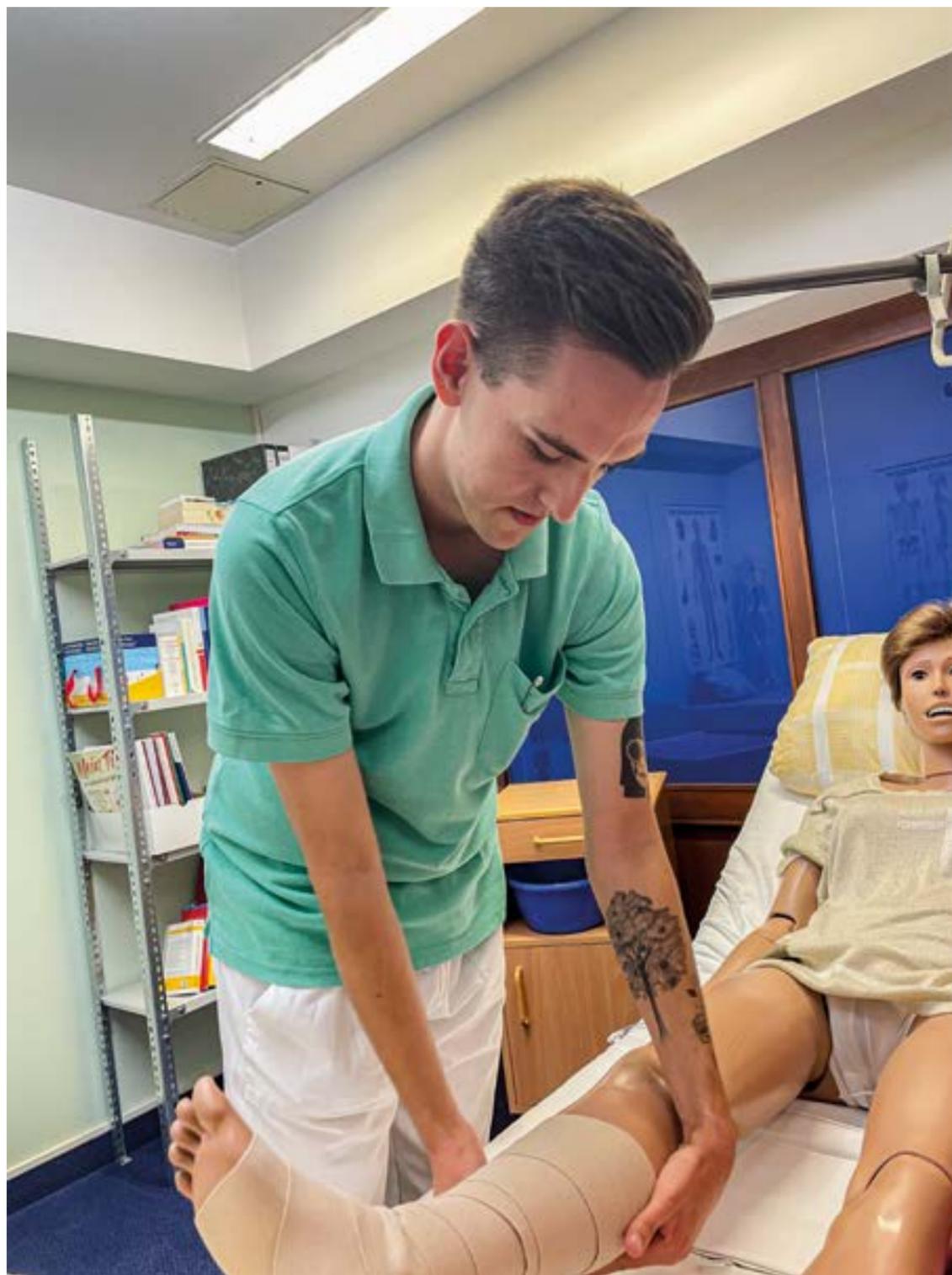
Leuten mehr Spaß macht, kamen die Auszubildenden und die Praxisanleiterin vom Senioren-Wohnpark Neuruppin gleich mit.

Auf dem Kamelhof gab es zur Einführung viele Informationen zum Umgang mit Kamelen. Dann wurde die Herde von der Weide geholt und jeder suchte sich ein Kamel aus. Hinsetzen lassen, bürsten, gegenseitig Vertrauen gewinnen. Die Ängste vor den großen Tieren verflogen schnell, denn sie strahlten eine Ruhe aus, die die

Teilnehmer*innen ebenfalls ruhig werden ließ.

Höhepunkt des Ausfluges war ein kleiner Ritt auf dem Gelände des Hofes. Für eine kurze Runde waren die zotteligen Höckertiere entspannt zu haben – allerdings nur für Leute unter 90 Kilo Körpergewicht. Allen hat der Ausflug zum Kamelhof sichtlich Spaß gemacht. Der Plan, die Berufsanfänger*innen besser kennenzulernen, ging auf. Weitere Ausflüge sind deshalb schon in Planung.





Wir werden mit konkreten Arbeitsaufträgen, Vorträgen und praktischen Anleitungen sehr gut auf verschiedene Aufgaben und Situationen im Pflegealltag vorbereitet.

3 Fragen an...

Azubi Paul Mackut

Was war Ihr schönstes Erlebnis in Ihrer Ausbildung?

Das schönste Erlebnis hatte ich nach einem Praktikumseinsatz bei einem ambulanten Pflegedienst. Als ich nach mehreren Monaten auf den Wohnbereich zurückkam, auf dem ich vorher acht Monate lang gearbeitet hatte, freute ich mich sehr, die Kolleg*innen wiederzusehen. Ich habe mich mit so vielen sehr gut verstanden. Zu meiner Freude waren auch unter den Bewohner*innen viele dabei, die mich wiedererkannt haben.

Haben Sie einen Tipp für künftige Azubis?

Stellt so viele Fragen wie möglich! Durch die neue generalistische Pflegeausbildung können viele Themengebiete in der Berufsschule nicht mehr vollumfänglich behandelt werden und man muss sich einiges selbst aneignen. Das kann stressig werden, wenn man versucht, das alles auf eigene Faust zu erarbeiten. Fragt daher eure Praxisanleiter*in um Rat und Hilfe. Auch die Azubis aus

dem zweiten oder dritten Lehrjahr, eure Lehrer*innen oder Mitschüler*innen können euch bestimmt manches noch einmal erklären oder praktisch zeigen.

Was haben Sie von Ihrer Ausbildung erwartet und wurden Ihre Erwartungen erfüllt?

Ich habe erwartet, dass wir als Auszubildene nicht nur die Versorgung auf den Wohnbereichen unterstützen, sondern dass wir mit unseren Praxisanleiter*innen viele theoretische und praktische Situationen haben, in denen wir angeleitet werden, um die Themen aus der Berufsschule auch praktisch anwenden zu können. Diese Erwartung wurde definitiv erfüllt. Wir haben mit unseren Praxisanleiter*innen einen sehr engen Austausch, arbeiten sehr eng verknüpft mit den Themen aus dem Theorieunterricht und werden mit konkreten Arbeitsaufträgen, Vorträgen und praktischen Anleitungen sehr gut auf verschiedene Aufgaben und Situationen im Pflegealltag vorbereitet.

Drei Standorte, eine Ausbildung

Azubi-Bewerbertag



Carsten Mühlfriedel
Einrichtungsleiter
Senioren-Wohnpark
Düsseldorf - Volksgarten

Die Zusammenarbeit zwischen den Häusern in der Region ist ein schönes Beispiel für die stärkere Vernetzung innerhalb der EMVIA und eine außergewöhnliche Möglichkeit für eine Bewerber*in, sich den Standort mitsamt Führungskraft auszusuchen.

Julian Bumbullies, Martin Kohls und Carsten Mühlfriedel (v.l.n.r.) warten vor der Einrichtung auf die Bewerber*innen. Was könnten sie wohl gesagt haben?

Vielleicht:

„Sind meine Schuhe auch sauber?“

„Ach, mach dich locker, sonst verschreckst du noch die Bewerber*innen.“

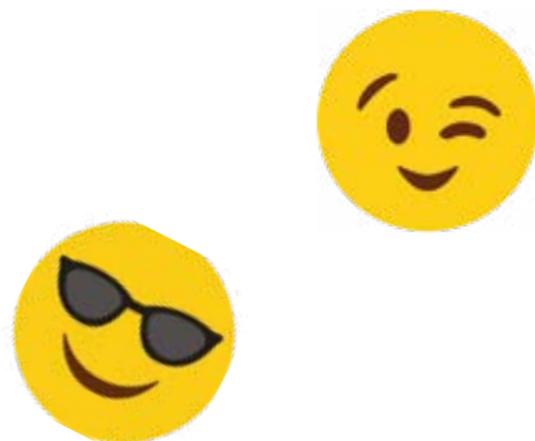
Im August fand im Senioren-Wohnpark Düsseldorf - Volksgarten der erste EMVIA Azubitag statt. Zusammen mit dem Senioren-Wohnpark Lessingplatz und den beiden Häusern des Meridias Meerbusch haben wir zahlreiche Bewerbungsgespräche geführt. Selbstverständlich haben wir den Besprechungsraum nett hergerichtet und für das leibliche Wohl der Bewerber*innen sowie uns drei Einrichtungsleitern gesorgt, weil es zu einer angenehmen Gesprächsatmosphäre beiträgt.

Die Bewerber*innen haben wir telefonisch oder per E-Mail eingeladen. Damit sie nicht vor einer „Wand“ aus Einrichtungsleitern Platz nehmen mussten, wurden die Gespräche abwechselnd nur mit zwei Leitern geführt.

Unter dem Motto „Lieber ausstatt eingebildet“ wurden insgesamt sieben potenzielle Bewerber*innen eingeladen. Sie bekamen 30 Minuten Zeit, um im Gespräch

zu überzeugen und sich einen Platz zur Hospitation oder gar eine direkte Zusage zu sichern. Leider sind von den sieben Bewerber*innen nur fünf erschienen. Von den drei vereinbarten Hospitationen hat wiederum nur eine stattgefunden, da die anderen Bewerber*innen nicht erschienen sind. Diese Hospitation verlief gut, doch zu einer Einstellung kam es nicht – vermutlich, weil die Bewerberin parallel noch andere Pläne hatte. Für den nächsten Starttermin in den Berufsschulen schauen wir deshalb nun noch einmal unter unseren Pflegehelfer*innen, wer eine Ausbildung machen könnte.

Trotz des hohen Aufwands war es in jedem Fall die Mühe wert, da jede tatkräftige Kolleg*in zählt. Vorher war nicht absehbar, dass so viele Bewerber*innen abspringen, obwohl wir schon Kontakt per Telefon und E-Mail hatten. Für zukünftige Bewerbertage werden wir deshalb mehr Kandidat*innen einladen – so um die zehn bis 15.



Julia Shield
Pflegedienstleiterin
Senioren-Wohnpark Büren

Bewerber*innen ansprechen mit Social Media

Zum Thema Social Media ist es mir wichtig, dass wir unser komplettes Haus abbilden. Ich versuche, alle Arbeitsbereiche mit einzubeziehen, weil jede*r wichtig ist. Es geht bei uns um Wertschätzung und **#fairänderung**. Das sind die Themen, die die Pflege beschäftigen. Wir gehen bewusst mit diesen Themen in die Öffentlichkeit, um uns von Mitbewerbern abzuheben. Die Postings zu den „Mutti-Diensten“ kommen einfach super an und machen einigen Müttern Mut, auf uns zuzugehen und ihre individuellen Bedürfnisse bei den Dienstzeiten anzusprechen. Wir planen Events, zu denen wir auch externe Pflegekräfte über Social Media einladen, und berichten im

Nachhinein natürlich darüber. Wir stellen unsere Pflege als eine professionelle Dienstleistung dar und nehmen unsere Pflegeleistungen ernst. Wenn die Pflege als professionell wahrgenommen werden möchte, muss sie sich auch so zeigen, um passende Bewerber*innen anzulocken.

Social Media lebt von Emotionen

Es kann sinnvoll sein, Posts zu verschiedenen Themen oder zum Beispiel in verschiedene Formate auf die unterschiedlichen Kanäle aufzuteilen – daran arbeiten wir gerade. Das könnte so aussehen, dass man Facebook als seriöse „Visitenkarte“ nutzt und

Meine #Tipps

- Generell gilt es, mit dem Algorithmus der einzelnen sozialen Netzwerke zu arbeiten:
- Mindestens 1x pro Woche posten, im Idealfall täglich (schaffen wir aktuell noch nicht).
- Videos gehen besser als Bilder, aber maximal 1-3 Minuten lang.
- Kommunikation mit den Followern ist enorm wichtig. Reagieren Sie auf Kommentare und stellen Sie auch mal Fragen.
- Ein Post hält sich maximal sechs Stunden in der Timeline, also am besten gegen Nachmittag posten, damit die Menschen den Post abends auf der Couch auch noch angezeigt bekommen.
- Lächelnde Menschen werden eher angezeigt als ernste Gesichter.
- Beiträge auf Facebook benötigen Likes und müssen geteilt werden, um eine hohe Reichweite zu bekommen.
- Beiträge auf Instagram müssen gespeichert und geliked werden.
- Die Hashtags # auf Instagram müssen präzise gesetzt sein. Reizen Sie nicht immer die maximale Anzahl aus, sonst sortiert der Algorithmus den Beitrag als „Spam“ aus.



Seite und bedanken uns für das Feedback. So gibt es zum Beispiel das Posting einer Mutter, die mit ihrem Kind beim Schwimmen war und sich beim Senioren-Wohnpark bedankt, dass sie trotz Vollzeitstelle verlässliche freie Tage hat, um etwas mit der Familie zu unternehmen. Wir haben neue Mitarbeiter*innen, die sich per Facebook bedanken, Teil des Teams geworden zu sein. Es gibt Postings, in denen eine Mutter postet, wie entspannt sie dank der Mutti-Dienste morgens zum Dienst fahren kann ohne sich gehetzt zu fühlen, wenn sie ihr Kind in die Kita bringt.

Das Feedback unserer Bewerber*innen ist, dass sie uns auf den Social-Media-Kanälen folgen und im Vorfeld eine emotionale Bindung zur Einrichtung entwickeln. Sie haben das Gefühl, einen Teil des Teams bereits zu kennen und den „Spirit“ der Einrichtung zu fühlen. Sie möchten Teil des Ganzen werden und sind motiviert, bei der **#fairänderung** mitzumachen. Die Scheu, sich zu bewerben, sinkt, und auch Fachkräfte mit zeitlichen Einschränkungen trauen sich, einfach mal zu fragen, was möglich ist.

www.facebook.com/swpbueren
www.instagram.com/senioren_wohnpark_bueren

die spaßigen Dinge und Emotionen eher auf Instagram teilt. Dazu muss man sich über die Funktion „Insights“ mit seinen Zielgruppen auseinandersetzen und planen, wen man über welchen Kanal genau wie erreichen will. Denn posten, nur um zu posten, ergibt keinen Sinn, man braucht einen Plan!

Echte Mitarbeitende sind die besten Models

Wir arbeiten deshalb auch mit unseren authentischsten Werbeträgern, unseren Mitarbeiter*innen. Sie dürfen gerne den Senioren-Wohnpark in ihren persönlichen Postings verlinken. Diese verlinkten Postings teilen wir dann noch einmal auf unserer

Gute Fotos wirken

Fotos sind allgegenwärtig: Menschen, Tiere, Gebäude, Landschaften, Produkte und Dienstleistungen – alles wird im Bild gezeigt. Manches um des Zeigens willen, anderes, weil eine Interessent*in oder zum Beispiel Bewerber*in angesprochen werden soll.

Gerade in den sozialen Medien, wo Menschen andere gerne beobachten, sind gute Fotos unerlässlich, um Aufmerksamkeit und Sympathien zu erheischen.



Maik Gies
Marketing-Referent
Online & Social Media

Schauen Sie sich andere Fotos an

Wenn Sie ein Bild gefunden haben, das Ihnen gefällt, nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um zu überlegen, warum sie es schön finden. Beim nächsten Schnappschuss können Sie sicherlich etwas vom Bildaufbau Ihres Lieblingsbildes mit in Ihr Foto einfließen lassen.

Mit dem Licht fotografieren

Ob Fotos von sich selbst oder von anderen: Vermeiden Sie Gegenlicht so gut wie möglich. Lieber das Fotoobjekt Ihrer Wahl so positionieren, dass es von der Seite oder von vorne beleuchtet wird und Sie mit dem Lichteinfall fotografieren. Dadurch werden die Bilder schärfer und gleichmäßiger.



Weniger ist mehr

Im Bild sollte immer das im Mittelpunkt stehen, was wichtig ist. Wenn der Hintergrund einem Wimmelbild gleicht, geht auch die schönste Botschaft verloren – und der Betrachter des Fotos verliert sich in den sinnlosen Details des Hintergrundes.



Auf Augenhöhe bitte

Fotografieren Sie Ihr Gegenüber immer auf Augenhöhe – egal ob Menschen oder Tiere. So wirken die Fotos meist intensiv, nah und persönlich.

IMPRESSUM

Herausgeber: EMVIA Living GmbH, Süderstraße 77, 20097 Hamburg, Tel: 040 3688133-0, Fax: 040 3688133-99, marketing@emvia.de, www.emvia.de

Redaktion: Prof. Dr. med. Parwis Fotuhi (V.i.S.d.P.), Christin Schlichting, Alexander Bätz, Maik Gies

Gestaltung: Marketing-Abteilung, EMVIA Living GmbH

Druck: Mühlbauer Druck GmbH, Planegger Straße 121, 81241 München

Erscheinungsweise: vierteljährlich, 14.000 Exemplare (Druckkosten: 1,10 €/Ex., Bezug nur über EMVIA LIVING Gruppe)

Fotos: EMVIA Living GmbH, außer: S. 1: iStock/Kirill Kedrinskiy, S. 5: iStock/Dmitrii Simakov, S. 7: Svetlana Cherruty, BeritK, S. 9: unsplash/Markus Spiske, S. 14: iStock/ Wavebreakmedia, S. 17: Shutterstock/Monkey Business Images, S. 30: MediFox, S. 52: pixabay, S. 56: iStock/Yuri Arcurs peopleimages.com

Stand: November 2021



HURRA, wir jubilieren!

30 Jahre Astor Park



Prominente Gäste

In unserem kleinen Hotel übernachteten unter anderem der CDU-Politiker Dr. Wolfgang Schäuble, der 1. FC Schalke, die Pop-Gruppen „Weather Girls“ und „Boney M.“. Den größten Aufruhr gab es 1995, als die „Kelly Family“ hier logierte. Dutzende Fans belagerten zwei Tage und Nächte lang das Haus, nur um einen Blick auf ihre Idole oder gar ein Autogramm von ihnen zu ergattern.

„Keine Bettenburg aus Beton, sondern ein Haus mit Stil, das sich gut ins Langener Ortsbild einpasst.“

Hans Steffen, damaliger Bürgermeister, bei der Eröffnungsfeier

Der Astor Park Langen ist von Beginn an ein offenes, lebendiges Haus. Zu uns kommen viele unterschiedliche Menschen, von unseren Bewohner*innen der Pflegebereichs über die des Betreuten Wohnens bis zu unseren Hotelgästen. Und dann sind da noch die Schwimmgruppen, der Kulturkreis, die Restaurantgäste, die Schachspieler und Kegelclubs. Unser Jubiläum feierten wir wegen der COVID-Prävention mit unseren Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen. Zu Besuch kamen einige Künstler*innen und Redner*innen. Los ging das Programm mit einem Gottesdienst, von Pastor a. D. Uwe Heil. Herr

Heil begleitet uns schon lange mit Andachten für unsere Bewohner*innen. Im Anschluss hielt Annette Faße eine Festrede. Die ehemalige Bundestagsabgeordnete kennt unser Haus als Angehörige einer Bewohnerin sehr gut. Wir freuen uns besonders, dass wir langjährige Bewohner*innen mit Blumensträußen ehren durften. Rekordhalterin ist Frau Schüßler, die seit über 20 Jahren bei uns lebt. Zum Mittagessen gab es ein Grillbuffet, zum Kaffee viel Kuchen und eine Jubiläumstorte. Unsere Stammmusiker*innen „Red Diamonds“, die auch den Tanztee und unsere Feste begleiten, heizten mit Keyboard,

Gitarre und Gesang die Stimmung an. „Grinblat“, ein Spaß- & Comedy-Kellner, sorgte für viel Gelächter. Natürlich beteiligte sich unser Team am Programm und gab mit „Oh happy day“ eine Gesangseinlage im Nonnenkostüm. Eine andere Gruppe tanzte zu „Macarena“ und Zumba in bunter Sportkleidung. Das Sahnehäubchen des Programms waren die zwei Pferde zum Streicheln und Füttern im Garten. Unsere soziale Betreuung verkaufte an einem Stand von unseren Bewohner*innen selbst gebastelte Sachen, darunter putzige kleine Tonpferde.



30 Jahre Senioren-Wohnpark Hennigsdorf



Eine gute Einrichtung lebt vom Engagement der Mitarbeiter*innen und Unterstützer*innen. Der Senioren-Wohnpark Hennigsdorf hat seine Engagierten deshalb beim 30. Jubiläum ordentlich gefeiert.

Stellvertretend für viele verdiente Mitarbeiter*innen gehörten Pflegeassistentin Heidi Wolf und Ute Trummer, Servicekraft im Cafépavillon, zu den Ehrengästen. Beide sind seit Januar 1988 im Senioren-Wohnpark tätig. Pflegeassistentin Martina Reim ist seit November 1991 ein geschätztes Mitglied des Pflegeteams.

Die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Seniorenvereinen in Hennigsdorf ist ebenfalls eine tragende Säule des Lebens im Hause. Sie wird geprägt durch gemeinsame Aktivitäten wie das jährliche Skat- und Romméturnier, Ausflüge und gemeinsame Besuche bei allen festlichen Aktivitäten der Stadt. Der Senioren-Wohnpark unterstützt mit einer jährlichen Spende den Seniorenbeirat. Der Vorsitzende Harald Politz hielt eine Rede beim Jubiläumfest. Für die Bewohner*innen engagiert sich Frau Politz seit vielen Jahren aktiv im Bewohnerschaftsrat.



In 30 Jahren hat sich viel getan. Insbesondere der Garten hat sich prächtig entwickelt. Viel wichtiger allerdings ist das Engagement der Mitarbeitenden. Auf der Jubiläumsfeier wurden daher langjährige Mitarbeitende durch Pflegedienstleiterin Daniela Schmidt-Lenk und Einrichtungsgleiter Carsten Mieklei ausgezeichnet. EMVIA sagt: „Danke, dass Sie da sind!“

Daniela Schmidt-Lenk und Carsten Mieklei präsentierten zum Auftakt die Geburtstagstorte. Für Unterhaltung sorgten unter anderem die Rollator-Tanzgruppe und ein Musikensemble.



„Da steht ein Pferd auf'm Flur“



Während der Ausbildung zur staatlich anerkannten Ergotherapeut*in erhalten die Auszubildenden in der Amarita Oldenburg die Möglichkeit, ihre Interessen und Hobbys in die Arbeit einzubringen.

Gesagt, getan, dachte sich die Auszubildende Thalea Görtemaker von der BBA Oldenburg – oder vielleicht dachte sie dabei auch an den Schlager von Klaus & Klaus – und

brachte in Absprache mit Ergotherapeutin Doortje Gatzen ihr Pferd Nico mit. Denn mit tierischem Besuch lässt sich die Biografiearbeit mit den Bewohner*innen hautnah und sehr lebendig gestalten.

Nico wurde vom Parkplatz durch den Empfang geführt, und kaum im Innenhof angekommen, riefen viele Bewohner*innen erstaunt: „Da steht ein Pferd im Hof.“ Sie be-

gneten dem großen Tier recht gelassen. Nico ließ sich geduldig von Ihnen streicheln und mit Pferdefutter sowie Äpfeln füttern. „Seine eigentliche Leibspeise sind aber Bananen“, erzählt Thalea Görtemaker lachend.

Für alle war es ein unvergesslicher Tag, der noch lange in den Köpfen der Bewohner*innen blieb. „Es war so eine tolle Überraschung, nach all den Jahren endlich mal wieder ein Pferd zu streicheln und das Wiehern zu hören“, freut sich die Bewohnerin und frühere Pferdehalterin Frau Oldenburg.





Liebevoll kümmert sich Ingeborg Hönicke um Paula: Ein Platz auf der Couch ist immer frei, Streicheleinheiten und Leckerlis gibt es reichlich.

Paula sucht sich „ihre“ Menschen

Unsere Katze Paula lebt nun schon seit gut 16 Jahren im Senioren-Wohnpark Schollene. Sie wurde von einer Mitarbeiterin aus der sozialen Betreuung damals als Babykatze ins Haus geholt. Zunächst hat eine Bewohnerin sie liebevoll aufgezogen. Als diese verstarb, suchte sich Paula eine neue „Dienerin“. Denn wir wissen ja, Hunde haben Herrchen, Katzen haben Hauspersonal.

Nachdem Paula zwischenzeitlich mal hier und mal dort einen bequemen Schlafplatz fand, hat sie sich mittlerweile mit unserer Bewohnerin Ingeborg Hönicke angefreundet. Die Katze sitzt vor ihrer Zimmertür und miaut, bis ihr geöffnet wird. Und schwuppdwupp sitzt Paula auf dem schönen bequemen Sessel von Frau Hönicke.



Damit auch die anderen Bewohner*innen des SWP Schollene tierische Freunde treffen können, kommt regelmäßig die Tiertherapie zu Besuch.

Im SWP Hennigsdorf gibt sich der tierische Besuch von selbst ein Stelldichein, solange die Bewirtung mundet.



EMVIA LIVING

